Nr. 266. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 10. Juni 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Heute besichtigte Seine Majestät das Garde-Kürassier-Regiment und das zweite Garde-Ulanen-Regiment, folgte nachher mit den fürstlichen Gästen und den englischen Offizieren einer Einladung zur Frühstückstafel beim Offizierkorps des zweiten Garde-Ulanen-Regiments und begab sich nach Aufhebung derselben in das hiesige Schloß. Die Rückkehr nach dem Neuen Palais erfolgt im Laufe des Nachmittags. Abends findet im Neuen Palais eine größere musikalische Abendunterhaltung aus Anlaß der gestern Abend eingetroffenen erlauchten Gäste Ihrer kaiserlichen und königlichen Majestäten statt, zu welcher gegen 300 Einladungen ergangen sind. — Se. Majestät der Kaiser wird nach den bisherigen Bestimmungen am 23. d. M. in Kiel eintreffen, daselbst einige Tage verweilen und dann von dort aus die Reise nach der norwegischen Küste antreten.

** In Bezug auf das, was in Gemäßheit des § 3 des Kleinbahngesetzes als dem Unternehmer zur Last fallende Baarauslage anzusehen sei, ist eine wichtige Entscheidung dahin ergangen, daß die Kosten der Reisen, welche von Staatsbeamten zum Zwecke der landespolizeilichen Prüfung und der Planfeststellung unternommen werden, in der Regel nicht als baare Auslagen des Verfahrens in diesem Sinne zu betrachten und daher nicht vom Unternehmer, sondern von der Staatskasse zu tragen sind. Nur wenn ausnahmsweise solche Reisen durch Verschulden des Unternehmers veranlaßt sind, sei es, daß Termine frustirt werden oder daß Verlegung der Termine auf Antrag des Unternehmers stattfindet, sollen die Kosten dem Letzteren zur Last gelegt werden.

— Die Karl-Peters-Stiftung hat im Hinblick auf die mißglückte Wirksamkeit des Antisklaverei-Komitees sich von neuem konstituirt und wird demnächst mit einem Aufruf vor die Oeffentlichkeit treten.

— Der auf heute angesetzte Termin gegen den Reichstagsabgeordneten Ahlwardt wegen Beleidigung des Finanzministers Dr. Miquel ist im letzten Augenblick aufgehoben worden. Wie verlautet, hat der Minister auf eine Bitte des Angeklagten den Strafantrag zurückgezogen, nachdem die in Frage stehende Angelegenheit durch den Prozeß gegen Plack und Genossen ihre Aufklärung gefunden hat.

— Die „Times“ bringen eine Depesche aus Philadelphia, wonach die deutsche Regierung gegen die Erhebung eines Zuschlagszolls von $\frac{1}{10}$ C. auf das Pfund Zucker aus solchen Ländern, die Zuckerprämien zahlen, protestirt und mit Repressalien gedroht haben soll. Dazu bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Die Nachricht ist falsch und rührt wahrscheinlich von den amerikanischen Zuckerinteressenten her, die durch Verbreitung dieses Gerüchts die bekannte nationale Empfindlichkeit ihrer Landsleute reizen und für ihre begehrlichen Wünsche das ausgeprägte Selbstständigkeitsgefühl des Amerikaners mobil machen möchten. Die Hinfälligkeit der ganzen Behauptung ergiebt sich schon daraus, daß vorläufig nur ein Beschluß des Senatskomitees vorliegt, der, um Gesetzeskraft zu erlangen, nicht allein den Senat, sondern auch noch das Repräsentantenhaus zu passiren hat und der Zustimmung des Präsidenten bedarf.

— Es geht eine Nachricht durch die Blätter, daß Dr. Peters seine Bestallung als Reichskommissar erhalten habe und in die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes eintrete. Der Sachverhalt ist, laut der „Nordd. Allg. Ztg.“, anders. Die Reichskommissare hatten, wie der Gouverneur, nur Kommissarien, da nur ein Pauschquantum im Kolonial-Etat ausgeworfen war und die etatsmäßigen Stellen fehlten. Nach Einrichtung von etatsmäßigen Stellen hat nun Dr. Peters sein Patent als etatsmäßiger Reichskommissar erhalten. Ebenso hat Wissmann dieses Patent erhalten.

— Ueber die Verhandlungen des Kolonialraths berichtet der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ weiter: Gestern Vormittag wurde von dem Ausschuß des Kolonialraths der Entwurf zur Grundbuchordnung für Deutsch-Ostafrika fortberathen, aber noch nicht beendet. Die Plenarsitzung, welche um 3 Uhr begann, beschäftigte sich mit den von Staatsminister von Hofmann, Dr. Scharlach, von der Heydt u. a. eingebrachten Anträgen wegen event. Abänderung der Geschäftsordnung. Bei der sehr eingehenden Diskussion, an welcher sich außer den Antragstellern auch Geh. Kommerzienrath von Hansemann und der Vorsitzende betheiligten, ergab sich die völlige Uebereinstimmung der Ansichten dahin, daß es zur Erreichung der von den Antragstellern verfolgten Ziele einer Aenderung der Geschäftsordnung nicht bedürfe. Um die Kontinuität der Sitzungsperioden aufrecht zu erhalten, soll die Ernennung der Mitglieder sich unmittelbar an den Schluß der voraufgehenden Periode anfügen. Außerdem soll anstatt eines formellen Schlusses der einzelnen Session nur eine Vertagung eintreten, damit, wie dies im Jahre 1891 mit Erfolg geschehen sei, die von dem Kolonialrath zur Vorberathung einzelner Fragen eingesetzten Ausschüsse in der Zwischenzeit bis zur nächsten Einberufung ihre Thätigkeit fortsetzen könnten. Nach Schluß der Sitzung trat der Ausschuß für die Grundbuchordnung aufs neue zusammen, ebenso war er auch heute Vormittag versammelt, um seine Aufgabe zu Ende zu führen. Heute Nachmittag sollte die Schlußsitzung des Kolonialraths stattfinden.

— Obwohl die parlamentarische Thätigkeit in der Reichshauptstadt diesmal ungewöhnlich frühzeitig beendet war, ist in den Reichs- und preußischen Ministerien vorläufig von der herannahenden Ferienzeit noch wenig oder gar nichts zu verspüren. Ueberall wird gegenwärtig fleißig gearbeitet, auch bereits im Hinblick auf die nächste Parlamentszeit, der die Lösung verschiedener großer Aufgaben zugedacht ist. Im Reichsamt des Innern wird, nachdem dort eben erst die drei auf die Unfallversicherung bezüglichen Gesetzentwürfe zum vorläufigen Abschluß gebracht worden sind, zunächst, wie bereits gemeldet, der Entwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ausgearbeitet. Auch sind dort die voraussichtlich sehr umfangreichen und zeitraubenden Vorbereitungen zur Umgestaltung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung in Angriff genommen worden. An den Grundlagen des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 soll zwar nichts geändert werden. Aber die zu Tage getretenen Mißstände, deren Abstellung erforderlich erscheint, sind so mannigfaltig, daß es zuvor erst sorgfältiger Erhebungen bedarf, in wie weit ein allein von der Reichsgesetzgebung zu berücksichtigendes allgemeines Bedürfniß oder nur ein zufälliges Zusammentreffen örtlicher Umstände vorliegt. Im Reichsschatzamte sind die Arbeiten zur Umgestaltung der Tabakssteuervorlage im vollen Gange und nehmen alle verfügbaren Kräfte in Anspruch. An eine Abänderung des Branntweinsteuergesetzes, von der letzthin in der Presse viel die Rede gewesen, ist man im Reichsschatzamte noch nicht herangetreten, und es ist davon auch neuerdings an den maßgebenden Stellen noch nicht wieder ernstlich die Rede gewesen. Eine besonders rege Thätigkeit herrscht gegenwärtig im preußischen Handelsministerium, wo zwei wichtige Reichsangelegenheiten vorbereitet werden. Erstens wird dort ein neuer Organisationsplan für das deutsche Handwerk ausgearbeitet, nachdem der vorjährige Entwurf in allen zu Meinungsäußerungen aufgeforderten Fachkreisen die abfälligste Beurtheilung gefunden hatte. Es bestätigt sich, daß, nachdem man im vorigen Jahre vergebens versucht hatte, die einander schroff gegenüberstehenden Anschauungen der Innungs- und Nichtinnungskreise zu vereinigen, nunmehr der Versuch gemacht werden soll, eine völlig von einander getrennte Organisation für Innungs- und Nichtinnungs-Handwerker zu schaffen. Doch ist Näheres hierüber anscheinend noch nicht beschlossen. Gerade die Ausführung dieses Grundgedankens dürfte zuletzt sehr bedeutende Schwierigkeiten verursachen. Zweitens sind im Handelsministerium die Vorarbeiten zu dem in Aussicht gestellten Gesetzentwurf über die Umgestaltung des Börsenwesens begonnen worden. Das sehr wichtige und theilweise werthvolle Material, das die Börsenenquetekommission zu dieser Angelegenheit geliefert hat, wird einer eingehenden Prüfung und Sichtung unterzogen. Das Finanzministerium und das Reichsschatzamt werden sich dann später an diesen Vorarbeiten betheiligen. Es besteht die Absicht, den Entwurf bis zum Herbst so weit fertig zu stellen, daß er dem Reichstage bald nach dessen Wiederzusammentritt vorgelegt werden kann. Ob es aber möglich sein wird, dies Vorhaben auszuführen, erscheint im Hinblick auf den gegenwärtigen Rückstand der Vorarbeiten und die große Schwierigkeit des zu bewältigenden umfangreichen Stoffes sehr fraglich.

— Das im Reichsjustizamte ausgearbeitete Statut über die gleichmäßigere Behandlung der Gefangenen, das jetzt der Prüfung und Begutachtung der Bundesregierungen unterliegt, beruht, wie verlautet, auf der Auffassung, daß die Vorschriften des Strafgesetzbuches über Zuchthausstrafe, Festungshaft, Gefängnißstrafe und Haft den Grundsatz der gleichmäßigen Vollstreckung der einzelnen Strafarten zur Voraussetzung haben. Zur Durchführung dieses Grundsatzes regelt das Strafgesetzbuch selbst in den §§ 15 bis 18, 22, 57 Abs. 2 die Vollstreckungsweise hinsichtlich des Arbeitszwanges, der Beschäftigung, Zulässigkeit der Einzelhaft durch allgemeine Vorschriften, die aber, indem sie auf besondere persönliche Verhältnisse, z. B. die individuelle Fähigkeit Bezug nehmen, noch immer Verschiedenheiten für die Ausführung in den einzelnen Fällen zulassen. Im Uebrigen fehlt es noch im deutschen Reiche an einer einheitlichen Gleichmäßigkeit in der Strafvollstreckung, z. B. in den Anordnungen über Lebensweise, Beköstigung, Lagerstätte. Soweit sich die also bestehenden Verschiedenheiten ohne Aenderung des eigentlichen Strafsystems, somit ohne Beschreitung des Weges der Reichsgesetzgebung beseitigen lassen, soll dies im Wesentlichen durch das im Reichsjustizamte ausgearbeitete oben erwähnte Statut geschehen.

— Gestern nahm der „Verein der Berliner Gastwirthe“, welcher 1400 Mitglieder zählt, zum Boykott Stellung. Die im Liebig'schen Saale, Wilsnackerstraße 63, abgehaltene Versammlung war sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Herr Triebel, bemerkte, daß die Gastwirthe sich niemals um Politik, sondern nur um das Wohl und die Wünsche ihrer Gäste bekümmert haben. Durch diesen vom Zaune gebrochenen Boykott einer politischen Partei seien aber auch sie gezwungen, Stellung zu nehmen. Diese Stellungnahme könne nicht zweifelhaft sein. Der Gastwirth solle nicht nur seine Säle, seine Restaurationsräume nebst Beleuchtung den Sozialdemokraten umsonst zur Verfügung stellen, er solle sich noch vorschreiben lassen, daß er gutes Bier — und das sei doch das Ringbier — an seine Gäste nicht mehr verabfolgen dürfe. Das sei eine Vergewaltigung der gesammten Bürgerschaft. Weise man dieselbe nicht mit aller Entschiedenheit durch einmüthiges Zusammenstehen zurück, dann werde sich diese Vergewaltigung bald auf alle anderen Gewerbe ausdehnen und die Berliner Bürgerschaft sich vorschreiben lassen müssen, von welchem Bäcker sie ihr Brod, von welchem Schlächter das Fleisch, von welchem Schuster und Schneider die Bekleidungsgegenstände zu entnehmen habe u. s. w. Die Vorstände des Berliner Gastwirthsvereins und des Vereins der Brauereien haben erkannt, daß jetzt jede Fehde ruhen und eine gegenseitige Unterstützung Platz greifen müsse. Die Brauereidirektoren haben sich deshalb verpflichtet, denjenigen Gastwirthen, welche durch den Boykott in Noth gerathen, alle Forderungen nicht nur auf lange Zeit zu stunden, sondern, wo dies nöthig ist, dieselben auch noch zu unterstützen. Kein Gastwirth solle in diesem Kampfe gegen die Sozialdemokratie zu Grunde gehen. Der Vorstand empfehle noch die Annahme folgender Resolution: „Der Verein der Berliner Gastwirthe richtet an die Berliner Industriellen resp. an die gesammte wohlgesinnte Berliner Einwohnerschaft die dringende Bitte, sich den Bestrebungen der Berliner Brauereien und der Umgegend sowie denen der Berliner Gastwirthe in dem gegenwärtigen Bier-Boykott anzuschließen, um dem sich durch nichts zu rechtfertigenden und gegen alles bestehende Recht verstoßenden Boykott ein Ende zu machen, durch welchen nicht etwa eine Brauerei oder ein Gastwirth, sondern eine unberechenbare Zahl von Familien ins Unglück gestürzt werden.“ In der lebhaften, den Ausführungen des Vorsitzenden zustimmenden Debatte machte sich die größte Erregung gegen die Boykotter geltend. Es wurde empfohlen, jeden „Genossen“, der etwa in den Lokalen der Gastwirthe Agitation betreiben wolle, sofort hinaus zu befördern. Die Resolutionen wurden einstimmig angenommen. Wie in der Debatte von einem Redner bemerkt wurde, haben die vereinigten Brauereien den Gastwirthen jetzt — um dieselben in dem Kampfe zu unterstützen — einen Rabatt von 25 Prozent gewährt.

— Schon zu wiederholten Malen haben in den leitenden Kreisen Erwägungen stattgefunden, das Maschinen-Ingenieurkorps der kaiserlichen Marine zu reorganisiren, d. h. in erster Linie Neubestimmungen über dessen Ergänzung in Kraft treten zu lassen. Man sah sich veranlaßt, eine Aenderung zu planen, weil der leitende Ingenieur an Bord der Kriegsschiffe heutzutage zweifellos einen der für das ganze Schiff im Ernstfalle verantwortlichsten Posten bekleidet, der in vielen Fällen ausschlaggebend wird. Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, hat man zunächst ins Auge gefaßt, bei einer Umgestaltung über die Ergänzung des Maschinen-Ingenieurkorps dahin eine Aenderung eintreten zu lassen, daß vor Allem die Aspiranten im Maschinen-Ingenieurkorps der Flotte eine abgeschlossene höhere Schulbildung, wenn möglich die eines Polytechnikers, haben sollen; während bis jetzt die zu Ingenieuren beförderten Maschinisten die Fachbildung lediglich durch die Lehrinstitute der Flotte selbst erhielten, und nur einzelne Ingenieure ausnahmsweise zum Besuch einer technischen Hochschule abkommandirt wurden. Natürlich beabsichtigt man, nach einem Eintritt dieser gesteigerten wissenschaftlichen Vorbedingungen auch die Rangverhältnisse der Marine-Maschinen-Ingenieure dahin zu ändern, daß sie in ihrer gesellschaftlichen Stellung vollkommen gleichberechtigt mit dem übrigen Seeoffizierkorps stehen. Auch äußerlich will man diese Gleichstellung des Maschinen-Ingenieurkorps mit dem Seeoffizierkorps dahin zum Ausdruck bringen, daß man ihnen das Anlegen der Schärpe verleiht, wie es bereits nach dem Unglück auf der „Brandenburg“ seitens des Oberkommandos der Marine an allerhöchster Stelle in Anerkennung des heldenmüthigen Verhaltens der Maschinen-Ingenieure befürwortet worden war.

— Aus Genua geht der „Post“ die Mittheilung zu, daß sich seit geraumer Zeit, besonders bei Beendigung der diesjährigen Wintersaison an der Riviera, wieder die Eisenbahn-Diebstähle häufen. Die über Luino, Chiasso und Ala beförderten Koffer bleiben öfters auf Zwischenstationen liegen; wenn dieselben dann den betreffenden Reisenden wieder zugestellt werden, so fehlen die etwa darin aufbewahrten Werthgegenstände, ohne daß am Deckel oder an den Schlössern irgend etwas zu bemerken wäre, was auf ein gewaltsames Aufbrechen schließen ließe. Das gestohlene Gut wird nur in ganz vereinzelten Fällen wiedergefunden. Den Reisenden muß dringend gerathen werden, Geld oder Werthgegenstände, wie Juwelen, Uhren u. s. w., nicht in den Koffern unterzubringen, da die Bahnverwaltung dafür keine Verantwortung übernimmt und im Gegentheil selbst ausdrücklich davor warnt. Im Interesse des reisenden Publikums wäre zu wünschen, daß die Reisehandbücher (wie einige es übrigens schon gethan haben) eine Warnung nach dieser Richtung aufnähmen und die Reisenden veranlaßten, alle Werthgegenstände, sowie alles Geld nur in dem sicheren Handgepäck unterzubringen, letzteres aber während der Reise auf der Eisenbahn, und besonders auf Haltstationen, nicht aus den Augen zu verlieren.

** Der Bescheid, welcher jüngst dem Magistrat von Spandau auf eine Immediateingabe an den Kaiser wegen der Gemeindebesteuerung der Militärwerkstätten ertheilt ist, lenkt die Aufmerksamkeit wieder auf die Frage der Heranziehung des Reichsfiskus zu den Gemeindesteuern. Bisher ist die Heranziehung des Reichs zu einer Steuer persönlicher Natur nicht gestattet, ja es wurde sogar im Herbst 1874 durch die Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Steuerfreiheit des Reichseinkommens der Versuch gemacht, diese Heranziehung ausdrücklich auszuschließen. Seitdem haben sich allerdings die Anschauungen geändert. Die Verhältnisse, wie sie sich in einzelnen Gemeinden in Folge Neuanlage bezw. Vergrößerung von Militärwerkstätten, Werften u. s. w. herausgebildet haben, haben die Frage doch in einem anderen Lichte erscheinen lassen. Namentlich wird woh fast nirgends verkannt, daß gerade diese Gemeinden bezüglich der Schulverhältnisse schlechter daran sind, als diejenigen, in welchen sich die in Reichsanstalten beschäftigten Arbeiter nicht in so großer Zahl ansässig machen. Es war denn auch bereits im Anfang des Jahres 1892 ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher den für die betreffenden Gemeinden hervorgetretenen Mißständen ein Ende bereiten sollte. Der Entwurf war auch damals schon den einzelnen betheiligten Ressorts zur Erörterung unterbreitet worden. Ueber die Ursachen, welche für das bisherige Nichtzustandekommen des Entwurfs maßgebend gewesen sind, ist keine beglaubigte Mittheilung in die Oeffentlichkeit gedrungen. Man wird sich aber vielleicht daran erinnern, daß, als im Februar 1892 die ganze Angelegenheit im Reichstage verhandelt wurde, der Vertreter des Reichs-Marineamts energischen Einspruch dagegen erhob, daß die Gemeinden Ellerbeck und Gaarden, welche damals wegen der Heranziehung des Reichsfiskus zu den Gemeindesteuern petitionirt hatten, durch den Marinefiskus geschädigt worden wären. Ob dieser Standpunkt auch ferner aufrechterhalten worden ist, ist nicht bekannt. Jedenfalls wäre es, auch schon weil die Gemeindebesteuerung des Staatsfiskus außer Zweifel steht und auch noch in dem am 1. April 1895 in Kraft tretenden preußischen Kommunalabgabengesetze ausgesprochen ist, angezeigt, daß die Frage der Steuerpflicht des Reichsfiskus einer materiellen und formalen Regelung unterzogen wird.

** Die sozialdemokratischen Gemeinderäthe Frankreichs haben nach verhältnißmäßig kurzer Amtsführung vollständig abgewirthschaftet. An Stelle geordneter Verhältnisse, die sie vorfanden, hinterlassen die Genossen überall Ruinen. Der unvermeidliche Rückschlag gegen den Charlatanismus und die lottrige Geschäftsführung der sozialdemokratischen Stadtverwaltungen, der sich aus der Mitte ihrer Verwaltungsbefohlenen heraus mit elementarer Gewalt geltend machte, hat in einigen Städten bereits zur Absetzung der sozialdemokratischen Stadtväter geführt, in anderen ist deren Ausmerzung nur noch eine Frage kurzbemessener Zeit. In Südfrankreich sind es u. a. die Städte Perpignan, Cette, Beziers, Nimes, welche bei den letzten Gemeindewahlen sich der Genossen kurzer Hand entledigten. Narbonne und Marseille, wo die Sozialdemokratie einstweilen noch im Rathhause thront, werden dem Beispiel der vorgenannten Städte ehebaldigst folgen. Perpignan, welches das sozialdemokratische Joch vor zwei Jahren schon abschüttelte, hat innerhalb dieses Zeitraumes Ordnung und Sparsamkeit in der Stadtverwaltung, Eigenschaften, die unter sozialdemokratischen Auspizien völlig legendär geworden waren, wieder hergestellt, zur größten Genugthuung namentlich auch der Arbeiterbevölkerung, welche von ihrer Neigung zu sozialdemokratischen Experimenten durch die gemachten Erfahrungen endgültig kurirt worden ist. Das sozialdemokratische Regime hatte die Stadt Perpignan an den Rand des Bankerotts gebracht, als die Genossen durch die Wahlen des 1. Mai 1892 dem Privatleben zurückgegeben wurden. Die Praxis dieser Leute in Perpignan war dieselbe, wie sie in allen anderen der sozialdemokratischen Verwaltungsplage anheimgefallenen Gemeinden beobachtet worden ist: Die Genossen machten es sich auf den kurulischen Sesseln bequem, überließen die eigentliche Arbeit den städtischen Berufsbeamten und sorgten in erster Linie für sich selbst. Aus dem Säckel der städtischen Steuerzahler bewilligten sie sich splendide Gehälter, schufen auch noch Sinekuren für versorgungsbenöthigte Verwandte und Freunde, lebten einen Tag wie alle Tage in dulci jubilo und durchschwärmten die Nächte in schlechten Häusern. In Perpignan hatten sie ihre Aera mit einer nach Millionen von Franks zählenden Schuldenlast beschlossen. Die nachfolgende Bourgeoisverwaltung hat es nun nach Ablauf von 2 Jahren dahin gebracht, daß die sozialdemokratische Schuldenlast, ohne schärfere Anspannung der Steuerschraube, abgetragen, das Gleichgewicht im städtischen Haushalte wieder hergestellt ist und bedeutende Arbeiten im Interesse des Gemeinwohls ausgeführt worden sind. Thatsachen beweisen, und die in den Akten der sozialdemokratischen Stadtverwaltungen Frankreichs niedergelegten Thatsachen führen eine so beredte Sprache, daß den Genossen nichts übrig blieb, als sich ganz still bei Seite zu drücken. Es ist charakteristisch, daß die sozialdemokratische Parteipresse Deutschlands, welche seinerzeit über die Gemeindewahlsiege der französischen Genossen orakelte und den Anbruch einer Glückseligkeitsära weissagte, jetzt auf einmal die Sprache völlig verloren hat.

** Gegen die Art, wie die letzte dreiprozentige Reichsanleihe begeben ist, wurde seiner Zeit unter Hinweis auf die äußerlich großen Erfolge der französischen Anleihen geltend gemacht, daß der Emissionskours zu nahe dem Tageskours liege, um eine rege Betheiligung des Kapitals an den Zeichnungen zu sichern. Der heutige Stand der dreiprozentigen Reichsanleihe beweist deutlich, daß die Reichsfinanzverwaltung bei der Bemessung des damaligen Emissionskourses durchaus das Richtige getroffen hat. Der heutige Koursstand zeigt, daß der Kredit des Reichs sowohl im Inlande als im Auslande so hoch steht, daß die Begebung nicht mit besonderen Opfern erkauft zu werden braucht. Das, was damals erreicht werden sollte, den erforderlichen Geldbedarf des Reichs zu einem thunlichst für die Reichskasse angemessenen Preise zu decken, ist erreicht worden. Dem gegenüber kann man sich leicht darüber hinwegsetzen, daß die Spekulation nicht, wie dies in Nachbarstaaten der Fall zu sein pflegt, sich der Zeichnung bemächtigt hat, welche Theilnahme der Spekulation sich in einer vielfachen Ueberzeichnung der Anleihen zum Ausdruck gebracht hat. Man kann vielmehr nur befriedigt darüber sein, daß, wie jetzt nicht mehr bezweifelt werden kann, die neue Ausgabe der Schuldverschreibungen des Reichs wesentlich zur wirklichen Kapitalsanlage gedient hat.

— Anläßlich der ungarischen Ministerkrise häufen sich die Audienzen beim Monarchen, die Konferenzen der für die neue Kombination in Betracht kommenden Persönlichkeiten und die Parteibesprechungen, und doch steht die Erreichung des angestrebten positiven Zieles noch immer aus. Daß die Arbeit der letztvergangenen Tage nicht vergebens gethan worden ist, darf man trotzdem als gewiß annehmen, immerhin hat sich die Leistungsfähigkeit des ungarischen Parlamentarismus in Ueberwindung einer schwierigen Situation diesmal nicht von ihrer glänzendsten Seite gezeigt und die gesammelten Erfahrungen sollten alle ungarischen Parteien in dem Vorsatz bestärken, den Schwerpunkt ihrer Aktion mehr in die Förderung der Interessen des Gemeinwohls als in die Arrangirung von Konflikten im Schoße der Vertretungskörperschaften zu verlegen.

Das „Wiener Fremdenblatt“ wird von gut unterrichteter Seite versichert, daß die Pester Meldung der „Neuen Freien Presse“, Graf Kalnoky habe sein Verbleiben im Amte davon abhängig gemacht, ob Szilaghi Minister bleibe oder nicht, und eine Depesche in diesem Sinne nach Pest abgesandt, jeder Begründung entbehrt.

** Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Thielen, begiebt sich am Sonntag in Begleitung des Geh. Oberbauraths Baensch nach Husum und Wyk auf Föhr, um die Halligen, die Maßregeln zum Schutze derselben und die dort im Gang befindlichen Verlandungsarbeiten in Augenschein zu nehmen.

** Die Mittheilung des „Kladderadatsch“, wonach die geplanten Abänderungen in Bezug auf den Tarif für die Beförderung der Zeitungen durch die Post in erster Reihe sich darauf erstrecken, daß die Gebühren nach der Häufigkeit des Erscheinens und dem Gewichte der Einzelnummer des Blattes bemessen werden sollen — wird uns bestätigt.

— Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: „Der „Rhein. Kour.“ wußte wieder einmal zu melden, der Abg. Dr. Lieber werde, nachdem er bereits seinen Austritt aus dem Kreisausschuß Limburg und aus dem Provinzialverwaltungsrath erklärt habe, auch seine Mandate als Landtags- und Reichstagsabgeordneter niederlegen. Wie uns ein Privattelegramm aus Camberg auf Grund persönlicher Anfrage bei Dr. Lieber meldet ist jene Mittheilung vollständig erfunden.“

— Der von Königsberg nach Breslau als Nachfolger des Ende d. Mts. in den Ruhestand tretenden langjährigen Regierungspräsidenten Frhrn. Juncker von Obercourent versetzte Regierungspräsident von Heydebrand und der Lasa hat seine bisherige Stellung seit dem Oktober 1889 inne. Er ist (wie die „K. Z.“ schreibt) am 26. August 1849 geboren, Großgrundbesitzer auf Nassadel im Kreise Namslau in Schlesien, war längere Zeit Landrath dieses Kreises und wurde Anfangs der 80er Jahre vortragender Rath im landwirthschaftlichen Ministerium. Nach Königsberg kam er, als Freiherr v. d. Recke nach Düsseldorf versetzt worden war. Herr von Heydebrand und der Lasa hat von 1879 bis 1889 als Vertreter seines heimathlichen Wahlkreises dem preußischen Abgeordnetenhause und ebenso von 1884 bis Ende 1889 dem deutschen Reichstage angehört.

— Der bisherige Hofmarschall Sr. Majestät des Kaisers, Graf Max Pückler, hat, wie man hört, seinen Abschied aus dem Hofdienste erbeten, um sich auf seine Güter zurückzuziehen.

Thorn, 9. Juni. Heute waren im preußischen Stromlauf der Weichsel zwei Cholerafälle gemeldet. In Stewken bei Thorn ist die Arbeiterfrau Segar, in Steinfurt bei Getau der Wasserarbeiter Moede erkrankt. Nach amtlicher Mittheilung sind in der Stadt Warschau in fünf Tagen 22 Erkrankungen und 10 Todesfälle, im Gouvernement Warschau in vier Tagen 22 und 13, im Gouvernement Plotzk in zwei Tagen 11 Erkrankungen und 6 Todesfälle an asiatischer Cholera vorgekommen.

Superintendent Braun in Marienwerder ist zum Generalsuperintendenten für die Provinz Ostpreußen ernannt und wird sein neues Amt bereits am 1. Juli antreten.

Essen a. d. Ruhr, 9. Juni. Das gestrige Grubenunglück auf Schacht 2 der Zeche „Dannenbaum“ ist, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ nunmehr bestätigend mittheilt, durch Entgleisung der Förderkorbes während der Seilfahrt geschehen. Drei Bergleute wurden getödtet, einer schwer und vier leichter verletzt.

Siegen, 9. Juni. In dem Prozesse gegen Brüggemann und Genossen wegen Zusammenbruchs des Siegener Bankvereins beantragte der Staatsanwalt folgende Strafen: gegen Brüggemann wegen absichtlicher Benachtheiligung des Bankvereins im Differenzhandel, sowie wegen Verschleißung, Erpressung und Betruges $7\frac{1}{2}$ Jahre Gefängniß und 23 000 Mark Geldstrafe; gegen Kölsch wegen Benachtheiligung und Verschleierung $3\frac{1}{4}$ Jahre Gefängniß und 5500 Mark Geldstrafe; gegen Franz wegen Beihülfe zu den erwähnten Delikten und wegen strafbaren Aufwandes $1\frac{1}{4}$ Jahre Gefängniß; und gegen Schröder 3 Jahre Gefängniß und 20 000 Mark Geldstrafe.

Erfurt, 9. Juni. Die in Paris stattgehabte Eisenbahnfahrplan-Konferenz genehmigte fast sämmtliche Norddeutschland betreffende Anträge auf Verbesserungen des Winterdienstes. Die adriatische Bahndirektion übernahm die Leitung des nächsten Kongresses.

Leipzig, 9. Juni. In dem Sacharin-Patentprozeß von Heyden gegen Fahlberg hat das Reichsgericht heute die Berufung v. Heydens verworfen und gegen ihn das Sacharin-Patent Fahlbergs, unter Auferlegung der Kosten, aufrecht erhalten.

Bückeburg, 9. Juni. Der regierende Fürst Friedrich zu Waldeck und Pyrmont hat sich gestern auf Schloß Hohenburg in Baiern mit der Prinzessin Bathildis zu Schaumburg-Lippe verlobt.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 9. Juni. Die liberale Partei des Reichstags hielt heute Mittag eine außerordentliche Konferenz, in welcher Ignatz Daranyi folgende Erklärung abgab, die von der Partei zum Beschlusse erhoben wurde: Mit Ueberraschung habe ich erfahren, daß meine Resolution vom 2. Juni, welche in der Konferenz einstimmig angenommen wurde, nicht nur in inländischen, sondern auch in ausländischen Blättern mißverstanden und ihr eine Tendenz beigelegt wurde, welche derselben fremd ist und welche auch dieser Partei jederzeit fern stand. (Zustimmung.) Wir haben nichts anderes gethan, als der Regierung gegenüber, welche zurücktrat, bei der Betonung der unverletzten Aufrechterhaltung unserer Prinzipien, unserer Anerkennung, unserem unveränderten Vertrauen und unserer Anhänglichkeit Ausdruck zu geben (Zuruf: So ist es!), sowie den zurücktretenden Ministerpräses und seine Kollegen gebeten, in diesen schweren Tagen die Führung der Partei weiter beizubehalten. Einer noch nicht gebildeten Regierung gegenüber konnten wir unsere Lage und unser Verhältniß nicht bezeichnen. Das haben wir jedoch erklärt, daß wir die Durchführung unserer Prinzipien unter allen Verhältnissen fordern werden, und dem könnte kein anderer Sinn beigelegt werden, als daß wir die Verwirklichung der unserem Programme entsprechenden Prinzipien unterstützen werden, unser politisches Vertrauen jedoch davon abhängig machen, ob wir von der aus unserer Partei gebildeten Regierung die Durchführung eines Programms sicher erwarten können. (Zustimmung.) Es lag uns daher fern, daß wir das der Krone ausschließlich zustehende Recht, Persönlichkeiten mit der Kabinetsbildung zu betrauen, in irgend einer Richtung tangiren wollten (lebhafte Zustimmung); das thaten wir nicht und konnten wir nicht thun, da Niemand unter uns ist, der dies unbestrittene Recht der Krone nicht respektiren würde und der zu einem solchen, mit der ungarischen Verfassung nicht zu vereinbarenden Mittel greifen wollte, ja sogar, der nicht bereit wäre, für die Rechte und das Ansehen der Krone jederzeit einzutreten. (Lebhafte Zustimmung.) Das war die Erklärung, welche ich abzugeben und dadurch den wahren Sinn des Parteibeschlusses zu restituiren für meine patriotische Pflicht hielt. Ich bitte, daß die Konferenz durch einen Beschluß aussprechen wolle, daß sie meine Erklärung billigend zur Kenntniß nimmt. (Langandauernde lebhafte Zustimmung.)

Fiume, 9. Juni. Die zweite englische Schiffsdivision ist heute Vormittag $9\frac{1}{2}$ Uhr ebenfalls nach Dalmatien abgedampft.

Zara, 9. Juni. Das englische Geschwader ist heute in der Richtung nach Süddalmatien in See gegangen.

Schweiz.

Bern, 9. Juni. Der Nationalrath ertheilte dem bereits von dem Ständerath genehmigten Handels- und Niederlassungsvertrage mit Norwegen seine Zustimmung.

Domodossola, 9. Juni. Als Experten für den Simplon-Durchstich sind die Ingenieure Colombo, Fox, Wagner, die Bundesräthe Zemp und Lachenal, sowie die Delegirten der Kantone Genf, Waadt und Wallis eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Die Parlamentarier haben die deutliche Empfindung, daß es so nicht weiter gehe. Müßige Anfragen, bei denen schlechterdings nichts Brauchbares herauskommen kann, nehmen die ganze Zeit der Kammer in Anspruch, bedrohen und erschüttern die Regierung, verärgern die Gemüther und hetzen die Parteien gegen einander. Die nöthige und nützliche Arbeit der Volksvertretung stockt gänzlich. Darüber und weder die Gesetzgebung, noch die Einrichtung des Haushalts kommen vorwärts. Die neue „Fortschrittliche Vereinigung“ beschäftigt sich mit diesem Uebelstande und sucht krampfhaft nach einem Heilmittel. Die gröbsten Naturen sind gleich mit ihrer beliebten Gewaltmaßregel zur Hand: Unterdrückung der Frage-Freiheit. Natürlich wäre ein Vorschlag in dieser Richtung völlig aussichts-

los, da die große Mehrheit der Abgeordneten sich das Recht, die Regierung zur Rede zu stellen, niemals verkümmern lassen würde, so sehr es auch durch Mißbrauch in Verruf gekommen sein mag. Andere sind weniger zufahrend, wollen aber, daß eine Anfrage zur allgemeinen Erörterung nur mit Zustimmung der Mehrheit, nicht der anwesenden, sondern der gesetzlich vorhandenen Abgeordneten soll auf die Tagesordnung gesetzt werden dürfen. Gegenwärtig darf einer Anfrage die Zulassung zur allgemeinen Erörterung überhaupt nicht verweigert und diese niemals auf länger als einen Monat hinausgeschoben werden. Zu jeder Beschlußfassung in solchen Angelegenheiten ist überdies blos die Mehrheit der Anwesenden erforderlich. Auch dieser Vorschlag hat wenig Aussicht, angenommen zu werden. Den meisten Anklang findet der Gedanke, eine Sitzung wöchentlich der Befriedigung des Frage-Dranges der Abgeordneten zu widmen, außerhalb dieser zugestandenen Sitzung aber Anfragen nur ganz ausnahmsweise zuzulassen. Mit einem Worte: die französische Kammer will sich einen Schwerins-Tag zulegen. Es scheint aber, daß man diese treffliche Einrichtung des deutschen Parlamentarismus hier nicht kennt, wenigstens ist ihr Name in den Berathungen über den Gegenstand nie ausgesprochen worden.

Italien.

Rom, 8. Juni. Heute führte der Bankprozeß zu überaus leidenschaftlichen Scenen. Der frühere Finanzminister Grimaldi tritt lebhaft zu Gunsten Tanlongos ein, welchem (wie dies auch der verstorbene große Finanzminister Magliani gesagt) die italienische Rente viel zu danken habe! Auf die Frage des Advokaten Abgeordneten Altobelli, ob er (Grimaldi) Geld von der Banca Romana erhalten habe, ruft Grimaldi mit dem Ausdrucke höchster Entrüstung aus: „Nein! nein! nein!" „Und doch", fällt der Advokat Altobelli ein, figurirt Grimaldis Name mit neunundreißigtausend Franks in den Registern der Bank!

Während Grimaldi von Neuem energisch ableugnet, verbietet der Präsident unter der Androhung, sonst die Sitzung aufzuheben, diese nicht zum Prozeß gehörige Angelegenheit weiter zu erörtern. Dennoch besteht Advokat Altobelli unter großem Lärm darauf, daß das Verhältniß Grimaldis zu der Banka Romana klargestellt werde, worauf Grimaldi aufs feierlichste betheuert, von der Banca Romana niemals Geld gefordert oder erhalten zu haben. „Bei Allem, was mir heilig ist, schwöre ich auch," (fährt Grimaldi fort) „daß ich in meiner Ministereigenschaft den geldbedürftigen Abgeordneten Fazzari nicht an Tanlongo empfohlen habe. Dies geschah vielmehr vor meinem Eintritte ins Ministerium." Beim Verlassen des Saales geht Grimaldi auf den Angeklagten Tanlongo zu, dem er ostentativ die Hand drückt.

Nach Grimaldi wird Lacava, Handelsminister im Kabinet Giolitti, vernommen, der trotz Tanlongos wiederholten früheren Versicherungen gleichfalls keinen Heller erhalten haben will.

Um elf Uhr Nachts wurde ein Brief Giolittis ausgegeben. Dieser weist darin ruhigen Tons alle Anklagen zurück. Er erinnere sich nicht, jemals an Tanlongo verfängliche Briefe geschrieben zu haben. Die ihm zur Last gelegte Unterschlagung von Dokumenten sei unwahr, er habe sich nur im Staatsinteresse Kopien derselben aushändigen lassen. Speziell leugnet Giolitti jede Beziehung zur Banca Romana, von welcher nur der Staatsschatz ein einziges Mal 60 000 Franks entliehen, aber bald wieder zurückgezahlt habe. Die Anklagen gegen ihn seien ausschließlich das Werk gewisser politischer Gegner.

Spanien und Portugal.

Die Weigerung des Madrider Senatsausschusses zur Vorberathung der Handelsverträge Spaniens mit Deutschland, einen Bericht über seine Berathungen zu erstatten, steht in der Parlamentsgeschichte einzig da. Wohl noch niemals ist eine Regierung von dem einheimischen Parlamente dem Auslande gegenüber so gröblich bloßgestellt worden, wie es der spanischen Regierung jüngst geschah. Seit Anfang des April beräth der Ausschuß des Senats die Handelsverträge. Nachdem er die Verhandlungen auf alle nur mögliche Weise verschleppt hatte, verweigerte er jetzt, überhaupt eine Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung der Verträge herbeizuführen. Das gute Recht des Ausschusses wäre es gewesen, die Handelsverträge abzulehnen, allein die konservative Mehrheit des Senats will auf jeden Fall verhindern, daß die Verträge vor die Kortes kommen, wo ihre Annahme nicht zweifelhaft ist. Vergebens bemühen sich die Minister, den zähen Widerstand der spanischen Konservativen gegen den Handelsvertrag zu brechen. Noch einmal wiesen der Ministerpräsident Sagasta und der Minister des Auswärtigen, Moret, kürzlich im Senat nach, daß Spanien größere Vortheile von dem Vertrag habe als Deutschland und die Folgen des Zollkrieges machen sich für Spanien bereits in sehr empfindlicher Weise bemerkbar. Trotzdem beharren die Konservativen bei ihrer ablehnenden Haltung. Ein baldiger Ministerwechsel scheint unausbleiblich, denn da der Voranschlag erst nach der Erörterung der Handelsverträge berathen werden soll, so müßte die Regierung während des ganzen kommenden Geschäftsjahres ohne Voranschlag regieren. Zu allen inneren Schwierigkeiten, mit denen die spanische Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, kommen jetzt anscheinend auch noch äußere Verwickelungen. Wie aus Madrid gemeldet wird, übersandte die Regierung der Vereinigten Staaten der spanischen Regierung eine Note, worin die Rückerstattung von 22½ Millionen Pesetas, die die kubanische Zollverwaltung zu Unrecht erhoben habe, verlangt wird. Die Zahlung von 22½ Millionen Pesetas muß der spanischen Regierung bei dem gegenwärtigen Stand der Finanzen die größten Schwierigkeiten machen. Die Forderung der amerikanische Regierung lenkt auch die Aufmerksamkeit wieder auf die kubanische Frage. Vor Kurzem meldeten wir von einer vom Auslande her auf der Insel Kuba geplanten Erhebung, die durch den Verrath eines der Verschworenen vereitelt wurde. Sie erweckte die Erinnerung an den letzten großen von den Brüdern Sartorius geleiteten Aufstand im vorigen Jahre, der von den Vereinigten Staaten genährt wurde. Kuba strebt schon seit lange von Spanien loszukommen. Allerdings besteht auf der Antilleninsel auch noch die gemäßigte Partei der Autonomisten, die den Zusammenhang Kubas mit Spanien nicht völlig lösen möchten und nur die einheimische Selbstverwaltung für die Insel erstreben, allein die Freiheitspartei hat das Uebergewicht und erfreut sich vor Allem der Unterstützung der Vereinigten Staaten. Wenn auch noch keine Anzeichen dafür vorliegen, daß, vielleicht in Verbindung mit der amerikanischen Note, auf der Insel Kuba eine neue Erhebung geplant wird, so liegt doch dort so viel Zündstoff angehäuft, daß es nur des Funkens bedarf, der die Flamme eines neuen Bürgerkrieges entzündet. Von der weiteren Entwickelung der Angelegenheit wird es abhängen, ob die Verwirrung, die jetzt in Spanien herrscht, durch das Aufrollen der kubanischen Frage auf einen Gipfel getrieben werden soll.

Madrid, 9. Juni. In Figueras wurden durch Explosion in einer Nitroglycerinfabrik 2 Personen getödtet und 5 verwundet.

Großbritannien und Irland.

London, 9. Juni. Wie der „Times" aus Buenos Ayres gemeldet wird, bestritt der Finanzminister gestern im argentinischen Kongreß, daß die Bezahlung der Zinsen der auswärtigen Schuld eingestellt wäre oder daß die Regierung daran dächte, eine neue Anleihe aufzunehmen. Die Regierung sei ermächtigt, finanzielle Verhandlungen anzuknüpfen, ohne den Kongreß vorher zu befragen. Diese Verhandlungen brauchten sich nicht nothwendig auf eine Anleihe zu beziehen, sondern könnten die zur Führung der gewöhnlichen Regierungsgeschäfte nöthigen Arrangements zum Gegenstand haben.

Rußland.

Petersburg, 9. Juni. Amtlicher Mittheilung zufolge hat der Kaiser die Bewilligung einer Million Rubel zur Tracirung der Amur-Eisenbahn und von 215 000 Rubeln für diejenige einer Eisenbahn um den Baikalsee genehmigt.

Griechenland.

Athen, 9. Juni. Die Vertreter der Gläubiger-Komitees haben mit Tricupis wiederholte Besprechungen gepflogen. Man ist der Ansicht, daß eine endgültige Verständigung erreicht werden wird.

Amerika.

Newyork, 8. Juni. Der bisherige Präsident von San Salvador, Ezeta, ist in Panama angekommen. In der letzten Schlacht sollen nach seiner Mittheilung 3000 Mann gefallen und 7000 verwundet sein. Seine Niederlage wäre auf eine Intervention Guatemalas zurückzuführen, das 4000 in Uniformen von San Salvador verkleidete Soldaten geschickt hätte.

Mexiko, 9. Juni. Die Zolleinnahmen betrugen im Mai 1 280 000 Dollars gegen 1 320 000 Dollars im Monat April.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Juni. Zum zweiten Male ist binnen Jahresfrist der Helm des Jakobikirchthurms im Holzgefüge vollendet worden und gestern Nachmittag fand in einfacher Form das Richtfest statt. Während des Aufwindens der zwei Meter hohen Eichenlaubkrone spielte eine auf dem Gerüst postirte Musikkapelle den Choral „Nun danket alle Gott", worauf der Polier eine kurze Ansprache hielt. Abends wurde den beim Bau beschäftigten Leuten der übliche Trunk gespendet und außerdem erhielt jeder derselben ein Geldgeschenk.

— In der Woche vom 27. Mai bis 2. Juni kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 62 Erkrankungs- und 9 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtheritis auf, woran 36 Erkrankungen und 6 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 6 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. Sodann folgen Masern mit 12 Erkrankungen, davon 2 in Stettin. An Scharlach erkrankten 7 Personen (1 Todesfall), davon 2 in Stettin, an Darmtyphus 5 Personen (1 Todesfall), davon 1 Person in Stettin, und an Kindbettfieber 2 Personen (1 Todesfall). In den Kreisen Kammin, Regenwalde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— (Ferienkolonien.) Alljährlich versendet das hiesige Komitee für Ferienkolonien gleichzeitig mit der Bitte um Beiträge an unsere Mitbürger einen Aufruf an die Bewohner der Provinz, dahingehend, schwächliche Kinder unentgeltlich aufzunehmen. Dieser Appell an die altbekannte pommersche Gastfreundlichkeit ist noch niemals erfolglos geblieben. So sind beispielsweise in diesem Jahre 14 Freistellen angeboten worden. Wenn man aber bedenkt, mit wie wenig Aufwand von Geld und Mühe die Kinder einige Wochen aufgenommen und verpflegt werden können, so ist es doch zu verwundern, daß sich verhältnißmäßig so wenig Wohlthäter finden. Und doch giebt es so viele pommersche Gutshöfe, so manchen Bauernhof, wo mit Leichtigkeit ein oder mehrere Kinder untergebracht werden können, ohne daß der Besitzer besondere Mühe von diesem Besuch hat, dasselbe gilt von vielen Bürgern unserer Landstädte. Es werden die Kinder für diesen Zweck mit besonderer Sorgfalt ausgewählt. Keine kranken, sondern nur schwächliche, mangelhaft ernährte Kinder werden in die Familien gesandt. Auf Sauberkeit und gutes Betragen wird besonderes Gewicht gelegt. Die Kinder machen auch keine besonderen Ansprüche, sondern sollen nur wie die eigenen Kinder gehalten werden. Frische Luft und Hausmannskost sind hier die beste Medizin. Die Reisekosten bezahlt das Komitee, sendet auf Wunsch auch die erforderlichen Bettstücke mit. Da in diesem Jahre noch so viele Kinder unversorgt sind, so dürfte dieser Hinweis wohl nicht ohne Erfolg bleiben. Nähere Auskunft ertheilt gerne Herr Rektor Sielaff in Stettin, Turnerstr. 12.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 8. Juni. Herr Regierungspräsident Freiherr von der Reck traf gestern mit dem Abendzuge hier ein und besichtigte heute die Stadt; auch ließ derselbe sich von dem Landrath Herrn von Puttkamer in die öffentlichen Gebäude, in einige Anstalten und Bureaux führen. Mit dem 2 Uhr-Zuge verließ er schon wieder Bütow. — Das Feuer in Kathkow am vergangenen Montag entstand in Folge Schornsteinbrandes im Wohnhause des Besitzers Limberg und legte dieses sowie von dem benachbarten Gehöfte des Besitzers Lindstädt eine Scheune und ein Stallgebäude in Asche. In Folge der vielen Brände herrscht in der Umgegend augenblicklich eine große Baulust. Zur Bewältigung der Maurerarbeiten reichen die hiesigen Maurer nicht mehr aus, daß selbst von außerhalb, namentlich Schlawe, mehrere Maurer hier lohnende Beschäftigung gefunden haben.

Vermischte Nachrichten.

— Die erfreuliche Steigerung der Frequenz, welche die Dr. Brehmer'sche Heilanstalt für Lungenkranke in Görbersdorf (Schlesien) in diesem Frühjahr aufzuweisen hat, scheint darauf hinzudeuten, daß nach den vielfachen Mißerfolgen der Koch'schen Heilversuche doch nun die altbewährte Brehmer'sche Methode wieder gebührende Beachtung findet als das einzige Heilverfahren für die Phthise, welches thatsächliche Erfolge aufzuweisen hat. Das Urtheil Leydens: „Unzweifelhaft werden mit dieser Methode die besten Resultate erreicht", ist in der That auch in diesem Jahre durch eine Reihe glänzender Heilerfolge bestätigt; die Anstalt hat sich damit des Renommees, das unübertroffene Muster einer Heilanstalt zu sein, aufs neue würdig gezeigt. Auch in diesem Frühjahr sind vielfache Erweiterungen und Verbesserungen vorgenommen worden, vor allem aber ist die Anstalt durch Einführung einer billigeren Pensionsart neben den bestehenden Preisverhältnissen zeitgemäßen Bedürfnissen und Bestrebungen dankenswerth entgegengekommen. Für den geringen Preis von 130 bis 160 Mark monatlich je nach Lage und Größe des Zimmers wird dem Kranken neben vollständiger Pension die genau individualisirende fortwährende ärztliche Leitung der Kur, Milch, Kefir, Bäder, Douchen, Abreibungen 2c. geboten. Möchten diese Bemühungen, die außerordentlichen Vorzüge der Brehmer'schen Anstaltsbehandlung weitesten Kreisen zugänglich zu machen, allseitige Beachtung und in anderen Anstalten wünschenswerthe Nachahmung finden.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und A. Lüders, Hamburg,
vom 8. Juni 1894.

Die Umsätze beschränkten sich in dieser Woche auf einige Ankäufe für den Konsum. Bei großer Zurückhaltung der Käufer mußten die Preise noch etwas weiter nachgeben; man begegnet aber vielfach der Meinung, daß der äußerste Tiefstand jetzt erreicht sei.

Tendenz: matt.

Reisfuttermehl Mark 2,25 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,50 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 2,40 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 2,50 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 5,30 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 4,20 bis Mark 4,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 5,75 bis Mark 7,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 5,75 bis Mark 7,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,25 bis Mark 7,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 5,20 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,20 bis Mark 6,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,15 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 3,90 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 9. Juni. **Zuckerbericht.** **Kornzucker exkl., von 92 Prozent** —,—, neue 12,90, **Kornzucker exkl.** 88 Prozent Rendement 12,20, neue 12,25. **Nachprodukte exkl.** 75 Proz. Rendement 9,40. Stetig. **Brod-Raffinade I.** —,—. **Brod-Raffinade II.** —,—. **Gemischte Raffinade mit Faß** 25,50. **Gemischter Melis I. mit Faß** —,—. Stetig. **Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Juni** 12,07½ bez., 12,17½ B., **per Juli** 12,05 G., 12,15 B., per August 12,12½ bez., 12,15 B., per Oktober-Dezember 11,47½ G., 11,55 B. — Ruhig.

Hamburg, 9. Juni, **Vormittags 11 Uhr. Kaffee.** (Vormittagsbericht.) **Good average Santos per Juni** 77,00, **per September** 73,00, **per Dezember** 68,00, per März 66,00. — Ruhig.

Hamburg, 9. Juni, **Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) **Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per** Juni 12,07½, **per August** 12,10, per Oktober 11,62½, **per Dezember** 11,47½. — Stetig.

Glasgow, 9. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 311 415 Tons gegen 337 324 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 73 gegen 72 im vorigen Jahre.

Viehmarkt.

Berlin, 9. Juni. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4915 Rinder, 306 Schweine (dabei 165 Bakonier), 1210 Kälber und 12 831 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich glatt, wenn auch ruhiger als vor acht Tagen, ab. Es wird ziemlich ausverkauft. Circa 2500 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Es wurde gezahlt: 1. Qualität 60—62 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 54—58 Mark, 3. Qualität 44—50 Mark, 4. Qualität 38—40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Inländische Schweine hatten die Kommissionäre wegen der noch bestehenden Ausfuhrbeschränkung vorzugsweise nach dem Magerviehmarkt zu Rummelsburg bei Berlin geführt und dort verkauft. Preise festzustellen waren wir nicht in der Lage. Bakonier wurden bei unveränderten Preisen ziemlich geräumt. 44—45 Mark für 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. 1. Qualität 53—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 45—52 Pf., 3. Qualität 40—43 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt zeigte belebte Tendenz und wurde ziemlich geräumt. 1. Qualität 36—52 Pf., Lämmer bis 56 Pf., 2. Qualität 42—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 9. Juni. Wekerle wurde heute Mittag vom Kaiser empfangen. Letzterer behielt sich neuerdings die endgültige Entscheidung vor, und zwar aus dem Grunde, weil der liberale Klub in der Mittagssitzung beschlossen hat, bei dem Kaiser nochmals auf die Beibehaltung Szylagyis im Kabinet zu dringen. In dem genannten Klub verlautet, der Kaiser werde Szylagyi unter dem Vorbehalt acceptiren, daß derselbe nur so lange im Amte verbleibt, bis die kirchenpolitische Vorlage durchberathen worden ist, dann aber freiwillig zurücktritt.

Paris, 9. Juni. Die „Politique coloniale" veröffentlicht einen Artikel, in welchem 11 Streitfragen entwickelt werden, welche zwischen England und Frankreich demnächst zum Gegenstande diplomatischer Verhandlungen gemacht werden sollen.

London, 9. Juni. Bei dem gestrigen unionistischen Bankett bezeichnete Salisbury das Programm der liberalen Partei als ein übereiltes künstliches Werk. Die Homerulebewegung nehme immer mehr ab; die stetig zunehmende Bevölkerung verlange Arbeit. Neben der Zollpolitik, welche England jetzt verfolge und die das Land von anderen europäischen Staaten fast gänzlich isolire, sei die Arbeiterfrage eine der ernsthaftesten, welche zu lösen sei. Die Existenzmittel für das Volk würden immer geringer. Es sei Zeit, daß die Regierung einschreite.

Der „Standard" läßt sich aus Konstantinopel melden, die Pforte werde, wenn England mit Deutschland bezüglich des Kongos ein Abkommen reffe, gegen den englisch-kongolesischen Vertrag nicht protestiren.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche des Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — Herrm. S. Der Herbergsvater ist unter diesen Umständen zum vollen Ersatz der abhanden gekommenen Sachen verpflichtet. Die Kosten der gerichtlichen Klage sind nicht sehr hoch, da eine Verurtheilung des Herbergsvater zweifellos ist, würde dieser dieselben zu tragen haben. — J. 7—105. Sie haben eine wunderbare Auffassung von der Karriere eines Schiffsjungen, wenn Sie anfragen, nach welcher Dienstzeit derselbe die Stelle eines „Ober-Marine-Zahlmeisters" bekleidet. Zur Ausbildung für den Zahlmeisterdienst in der Marine gehört: 1. Zeugniß der Reife für die 1. Klasse eines Gymnasiums oder Realschule, 2. genügende Kenntniß der englischen und französischen Sprache, 3. gesicherte Zulage bis zur Beförderung zum Maaten von 15 Mark monatlich, bis zur Beförderung zum Zahlmeisteraspiranten 10 Mark monatlich, 4. Nachweis der Seedienstfähigkeit. Dagegen kann durch Eintritt in die Schiffsjungen-Abtheilung die Deckoffizier-Laufbahn gesichert werden, nach 3- bis 4jähriger Lehrzeit muß sich der Junge zu 9jähriger Dienstzeit nach stattgehabter Ausfahrt verpflichten. Ueber das Avancement können wir Ihnen nichts mittheilen, denn dies hängt dann lediglich von den Fähigkeiten des Jungen ab. — A. M. § 84 des K. Allg. Ges. bestimmt darüber: „Steuerpflichtige, welche entgegen den Vorschriften dieses Gesetzes oder auf Grund desselben erlassenen Steuerverordnungen bei der Veranlagung direkter Gemeindesteuern übergangen oder steuerfrei geblieben sind, ohne daß eine strafbare Hinterziehung der Steuern stattgefunden hat, sind zur Entrichtung des der Gemeindekasse entzogenen Betrages verpflichtet. Die Verpflichtung erstreckt sich auf die drei Rechnungsjahre zurück, welche dem Rechnungsjahre, in dem die Verkürzung festgestellt worden, vorausgegangen sind. — Kr. in T. Rundreise-Billets 4. Klasse werden nicht ausgegeben, ein solches 3. Klasse würde ca. 40 Mark kosten, Sie würden die Hauptstationen Stettin, Berlin, Hannover, Wendorf, Löhne und Osnabrück berühren, doch müssen Sie sich vorher im Koursbuch orientiren. Die Gültigkeitsdauer eines Fahrscheinheftes beträgt 45 Tage, wenn der einbezogene Weg von 600—2000 Kilometer und 60 Tage, wenn der Weg über 2000 Kilometer umfaßt. — R. P. 100. Während der Ehe ist ein Vertrag auf Ausschluß der Gütergemeinschaft nur zulässig, wenn Eheleute ihren Wohnsitz von einem Ort, wo keine Gütergemeinschaft besteht, an einen andern, wo dieselbe stattfindet, verlegt. In dem von Ihnen angezogenen Fall ist es nicht möglich. — J. 3. 1. Zu beiden Seiten. 2. Er darf den Graben nicht direkt an der Grenze anlegen, sondern so weit ableiben, als es Ihre lokalen Vorschriften festsetzen. — E. L. 100. 1. Die gesetzlich vorgeschriebene Kündigungszeit von 14 Tagen muß eingehalten werden. 2. Das Geschirr, welches durch die Schuld des Hausdieners zerbrochen ist, muß auf Verlangen ersetzt werden. — A. B. in C. Wir nennen Ihnen: den „Submissions-Anzeiger" und den „Allgemeinen Bau-Anzeiger", ferner das „Zentralblatt der Bauverwaltung"; alle drei Blätter erscheinen in Berlin. — P. St. Es ist richtig, der Degen wird bei der Interimsuniform getragen. — Sch. Die Uebungen sind dieselben, wie bei den Landtruppen. — B. B. Wir können Ihnen keine Behörde sagen, welche die betreffende Auskunft giebt, das Heroldsamt thut es nicht, sondern nur bei adligen Geschlechtern. — C. S. 14. Ohne nähere Angaben verstehen wir Ihre Fragen nicht, denn wenn ein Mann zum dritten Male heirathet, muß er sich doch mit den Kindern erster und zweiter Ehe auseinandergesetzt haben. Außerdem ist Ihre Frage anonym und auch deshalb fühlen wir uns nicht veranlaßt, näher darauf einzugehen. — St. 19. Die angeführten Aeußerungen sind befriedigend und bei einer Klage würde zweifellos Verurtheilung erfolgen. Ehe Sie zur gerichtlichen Klage schreiten können, muß vorher ein Vergleich vor dem Schiedsmann versucht werden. — H. Sch. in L. Der Güterausschluß der Betreffenden erfolgte am 31. Oktober 1892 vor dem hiesigen Amtsgericht.

Wetteraussichten für Sonntag, den 10. Juni.

Etwas wärmeres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und schwachen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 8. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,63 **Meter.** **Elbe** bei Dresden — 0,46 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,70 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,80 Meter. — **Oder bei Breslau**, Oberpegel + 4,96 **Meter**, Unterpegel + 0,30 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,40 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,30 Meter. — **Weichsel bei Thorn** + 0,45 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,84 **Meter.** — Am 6. Juni. **Netze** bei Usch + 0,98 Meter.

Berlin, den 9. Juni 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.4%	105,70bG	Westf.Pfbr.4%	104,60b
do. 3½%	101,80bG	do. 3½%	99,40b
Pr.Cons.Anl.4%	105,50bG	Wstp.ritisch.3½%	98,30b
do. 3½%	101,90bG	Kur-u.Nm. 4%	104,20b
Pr. St.-Anl. 4%	100,60G	Lauenb.Rb.4%	104,20b
P.StSchld.3½%	100,10G	Pomm. do. 4%	104,50b
Berl.St.O. 3½%	100,10b	do. do.3½%	99,40B
do. n. 3½%	100,10b	Posensch.do.4%	104,20b
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	104,25b
Wstp.P.-O.3½%	97,90b	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	104,10G
Berl. Pfdbr. 5%	115,80b	Sächs. do. 4%	104 20b
do. 4½%	109,20G	Schles. do. 4%	104,10G
do. 4%	106,40b	Schl.-Holst.4%	104,10G
do. 3½%	99,70bB	Bad.Esb.-A.4%	104 50G
Kur-u.Nm.3½%	99,80b	Baier.Anl. 4%	106,80bG
do. 4%	102,00G	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	88,90B
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	102,20b	Hmb.Rente 3½%	100,00B
do. 3½%	99,50b	do.amort.	
do. 3%	89,50b	Staats-A.3½%	99,50bG
Ostpr.Pfb. 3½%	98,40G	Pr. Pr.-A. —	121,25G
Pomm.do. 3½%	99,40b	Bair.Präm.-Anleihe 4%	146,00B
do. 4%	102,00b	Cöln-Mind.	
Posensche do.4%	103,10bB	Präm.-A. 3½%	132,10G
do. do.3½%	98,60G	Mein.7Gld.-	
Sächs. do. 4%	—,—	Loose —	25,50b
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	105,00bG		
do. 3½%	98,70G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 460	10100,00B	Elberf. F. 180	15000 00G
Berl. Feuer 144	2130,00G	Germania 45	1070,00G
„Ld.u.W. 120	1700,00G	Mgd.Feuer 150	3460,00G
Berl.Leb. 187	3800,00G	do. Rückv.40	700,00bG
Colonia 300	7500,00G	Preuß. Leb. 40	720,00B
ConcordiaL. 48	1105,00G	Preuß. Nat. 15	715,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.5%	47,00b	Oest.Gd.-R.4%	98,50B
Buk.St.-A. 5%	96,80b	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amort. 5%	97,25b
Gold-Anl. 5%	32,00bG	R. co.A.80 4%	—,—
Ital. Rente 5%	78,00G	do. 87 4%	—,—
Merik. Anl. 6%	60,30b	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	61,00b	do. (2.Or.) 5%	68 20b
New.-St.-A. 6%	115,75G	do.Pr.A. 64 5%	168 75bB
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	153,25B
do. 5%	—,—	do.Bodencr.4½%	104,10bG
do.Silb.-R. 4⅕%	94,20G	Serb.Gold-	
do. 250 54 4%	147,00bG	Pfandbr. 5%	71,00bG
do.60erLoose 5%	146,75bG	Serb.Rente 5%	64,00bG
do.64erLoose —	323,00b	do. n. 5%	64,0 bG
Rum. St.- 5%	102,30b	Ung.G.-Rt. 4%	98,10b
A.-Obl. 5%	102,50b	do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg. 3½%	99,70G	12(rz.100) 4%	101,60G
do. 4 abg. 3½%	99,70G	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	96,25G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	104,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	97,90bG
Pfd.4,5,6 5%	110,60G	do.Com.-O.3½%	97,80bG
do. 4%	102,90bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz. 100) 4%	103,70bG
Pomm. 3 u. 4		do.(rz.100) 3½%	98,00bG
(rz. 100) 4%	101,10G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pomm. 5 u. 6		Certificate 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	102,25bG	do. 4%	101,80b
Pr.B.-B.,unkndb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,75G	Cred.-Ges.5%	—,—
do. Ser.3, 5, 6		do.(rz.110) 4½%	106,50bG
(rz. 100) 5%	108 00G	do.(rz.110) 4%	—,—
do.Ser.8,9 4%	101,25bG	do. (rz.100)4%	101,75G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 3%	124,50bG	Hibernia 4%	120,10bG
Boch.Bw.A. —	45,20bG	Hörd.Bgw. 0	6,00G
do.Gußst. 3½%	132,25b	do. conv. 0	6,50G
Bonifac. —	86,50bG	do. St.-Pr. 0	21 10G
Donnersm. 6%	108 50bG	Hugo 7	137,00b
Dortm.St.-		Laurahütte 3	126,50bG
Pr. L. A. 1%	57,00b	Louise Tiefb. 0	47,60b
Gelsenkch. 6%	148,75b	Mk.-Wstf.16⅔%	153,75bG
Hark.Bgw. 3	60,00G	Oberschles. 2½%	80,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	99,90b	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	104,00G
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	96 90b
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg.4%	97,10bG
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A 4%	—,—	gar. 4%	98,30B
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	99,00b
Oberschles.		do. Smol.5%	102,00bB
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	—,—	(Oblig.) 4%	97,20b
Starg.-Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl.4%	97,90bG
Saalbahn 3½%	97 10G	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw. 4%	92,60G	czansk gar. 5%	—,—
Gtthb.4.S. 4%	102,60b	Warschau-	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	—,—
Brest-Graj.5%	—,—	Warschau-	
Chark.Asow4%	—,—	Wien 2. E. 4%	—,—
Gr.R.Eisb. 3%	—,—	Wladikawk. 4%	—,—
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	95,60B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	118,70b
Ostpreußische Südbahn	5%	116 25B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	43,50b	Balt. Eisb. 3%	67,00G
Frkf.-Güth.2%	68,50b	Dux-Bdbch.4%	112 75G
Lüb.-Büch. 4%	158 25b	Gal.C.Ldw.5%	103 75G
Mainz-Ludwigshafen 4%	113,75b	Gotthardb. 4%	171,60b
Marienburg-		It.Mittmb.4%	77,20b
Mlawka 4%	83 25b	Kursk-Kiew 5%	—,—
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Mosk.Brest 3%	73,90G
Ndschl.-Märk.		Oest.Fr.St.4%	141,20b
Staatsb. 4%	101,80G	do.Ndwstb. 5%	107,75B
Ostp.Südb.4%	89 80bB	do.L.B.Elb.4%	139,10G
Saalbahn 4%	29,00B	Sdöst.(Lb.)4%	44,60B
Starg.-Pos.4½%	101,25b	Warsch.-Tr.5%	110,40b
Amstd.Rttb.4%	99 00b	do. Wien 4%	241,50bG

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		Dividende von 1893	
Bank f. Sprit u. Prod. 4¼%	69,60G	Disc.-Com.6%	187,75b
Berl.Eff.B.5⅓%	128,30G	Dresd. B. 5½%	140,10b
do.Hdlsges. 5%	134,75b	Nationalb. 4½%	110,60b
Bresl.Disc.-Bank 5%	99,80bB	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,80G
Darmst.-B.4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	162,40b
Deutsche B. 8%	158,10b	Reichsbank 7,53%	155,75b
Dtsch. Gen. 5%	112,75G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72B	Engl. Banknot.	20,40B
Souvereigns	20,34G	Franz. Banknot.	80,90G
20 Frcs.-Stücke	16,23G	Oester. Banknot.	163,40b
Gold-Dollars	4,1825G	Russische Noten	219,90b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	73,10G	Harb. Wien Gum.	25%	319,30G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	130,50bG	L. Löwe u. Co.	18	279,00bG
Leopoldshall	3%	85,50bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	109,20G
Oranienburg	—	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	141,60G
do. St.-Pr.	0%	78,60bG	do. (Lüders)	9%	147,60G
Schering	19%	281,00G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	171,90bG	Hallesche	27%	331,50G
Union	10%	135,00bG	Hartmann	9	158,90B
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	73 75G
Möller u. Holberg	—	6,00B	Schwartzkopf	15%	253,25bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	103,00B
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	98,30b
St. Chamott-Fabrik	15%	240,25bG	Wilhelmshütte	—	58,55bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	168,90b
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	—	75,00G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals.Spielkartenf.	6⅔%	111,00G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	260,00bG
Danziger Oelmühle	0	94,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	96,50G
Dessauer Gas	10%	178,60G	Stett. Pferdebahn	2½%	75,10G
Dynamite Trust	10%	132,90bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	85,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅞ b

Wechsel-Cours v. 9. Juni.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,80bB
do.	2 M.	2½%	168,35b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,85B
do.	2 M.	3½%	80,65b
London	8 Tage	2½%	20,395b
do.	3 Monate	2½%	20,35b
Paris	8 Tage	3%	81,00B
do.	2 Monate	3%	80,80G
Wien, österr. W.	8 T.	4½%	163,25b
do.	2 M.	5½%	—,—
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	73,10b
Petersburg	3 Wch.	6%	217,50b
do.	3 M.	6%	215,70b

Stettin, den 9. Juni 1894.

Stadtverordneten-Versammlung
am 14. Juni cr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Bewilligung von 2,25 ℳ für Glaserarbeiten im Feuerwehrgebäude, Mönchenstr.
2. Wahl von 3 Stadtverordneten und 3 Bürgermitgliedern für die Straßenreinigungs- und Feuerlöschdeputations-Kommission.
3. Antrag eines Mitgliedes der Versammlung, auf Aufhebung des Gemeindebeschlusses vom 28. Oktober / 17. November 1874, die Erwerbung des Bürgerrechts im Sinne des § 5 ad 4d der Städteordnung.
4. Antrag eines Mitgliedes der Versammlung, auf Zustellung specificirter Abrechnungen mit Angabe der Maaße und Einheitspreise an diejenigen Grundstücksbesitzer, welche Straßenpflaster- und Kanalisationskosten zu zahlen haben.
5. Antrag der Finanz-Kommission, die Zusammensetzung von gemischten Kommissionen betr.
6. Rückäußerung des Magistrats auf den Antrag der hiesigen Volkspartei betr. die Ausdehnung des Wahlrechts zu den Stadtverordneten-Wahlen.
7. Bewilligung von 88,82 ℳ zur Errichtung eines Wassermessers auf dem Grundstück des Jageteufelschen Collegiums, Kurfürstenstr. 9.
8. Nachbewilligung von 137,57 ℳ Etatsüberschreitung pro 1893/94 bei der Schwenn-Stifts-Kasse.
9. Kenntnißnahme des Schreibens des Herrn Ober-Präsidenten betr. die Vertiefung der Oderfahrrinne von Stettin abwärts bis zur Ostsee 2c.
10. Bewilligung von 42,10 ℳ zu Titel 2 Kap. 1 Pos. 37 pro 1894/95 für das Stadtgymnasium.
11. Zustimmende Rückäußerung des Magistrats auf probeweise Einführung der stenographischen Aufnahme der Stadtverordneten-Verhandlungen.
12. Rückäußerung des Magistrats, auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 19. April cr. über den Befund des baulichen Zustandes der drei Sellhäuser.
13. Dechargirung der Sparkassen-Rechnung pro 1893.
14. Genehmigung zum Bau einer 3. Knaben-Mittelschule an der Barnimstraße zum Kostenbetrage von 397 000 ℳ
15. Bewilligung von 27 600 ℳ zur Inventar-Beschaffung für die Ottoschule.
16. Genehmigung zur Uebertragung von pro 1893/94 bewilligten aber nicht völlig verausgabten Kosten zur Herstellung des Kaiser-Wilhelm-Platzes auf den laufenden Etat mit 5981,02 ℳ
17. Vorlage des Magistrats, auf Genehmigung zum Bau eines Verbindungsganges über die Oberwiekstr. bei dem Grundstück Nr. 3.
18. Genehmigung des Fluchtlinienplans der Straße am Mühlenbach.

19/21. Drei Vorkaufsrechtssachen.

22. Mittheilung eines Schreibens des Herrn Kultusministers betr. die Herstellung des Monumentalbrunnens auf dem Platz zwischen Rathhaus und Post durch den Bildhauer Manzel in Charlottenburg, Bewilligung von 1000 ℳ zu den Vorarbeiten.
23. Mittheilung einer Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten betr. die Zwangsetatisirung von 432 ℳ und Nebenkosten für die Bergung 2c. von aufgefundenen Leichen.
24. Zustimmung zur freihändigen Vermiethung von zwei Wiesenparzellen in Größe von 1,0955 qm. an der Uferstraße des Gasanstalts-Kanals auf 15 Jahre.
25. Zustimmung zum Verkaufe des an der Heinrichstraße gelegenen Spritzenhauses und des Grund und Bodens — 44,3 qm groß — für 900 ℳ
26. Erwerb von 18 qm Bürgersteigterrain vor den Grundstücken Mühlenbergstr. 13/14 und Bewilligung für die Bürgersteigherstellungskosten 884 ℳ
27. Genehmigung des Projects zum Erweiterungsbau des Feuerwehrgebäudes nach dem Anschlage.
28. Verbreiterung der Straße an der Ecke des Parade- und Königs-Platzes und Bewilligung von 8288 ℳ zum Terrain pp. Ankauf und Straßenherstellungskosten.
29. Genehmigung einer neuen Stadtrathsstelle unter Festsetzung des Gehalts auf 6000 ℳ
30. Genehmigung auf Abtretung eines 5 Meter breiten Terrainstreifens von dem Magazin-Grundstück zur Herstellung einer öffentlichen Verbindung zwischen der Magazin- und Schützengartenstraße.
31. Bewilligung von 2000 ℳ zur Beschaffung einer Orgel für die Aula der Ottoschule.
32. Bericht über die monatlichen Protocolle der Kämmerei-Kassen-Revisionen vom August 1893 bis Mai 1894.
33. Bewilligung von 18 500 ℳ für die durch die Straßenregulirung nothwendigen Bauveränderungen an einen Grundstücksbesitzer in der gr. Schanze und Magazinstraße.

Nicht öffentliche Sitzung.

34/38. Wahl eines Mitgliedes für die 5. Revier-Sanitäts-Kommission, eines Stellvertreters des Vorstehers für den 28. und eines solchen für den 33. Stadt- und Waisenraths-Bezirk, eines Armenpflegers für die 17. und eines solchen für die 22. Armen-Kommission.

39. Eine Unterstützungssache.
40. Aeußerung über die Person eines neugewählten Büreau-Assistenten.

Vor Beginn der Stadtverordneten-Sitzung, präcise 5½ Uhr Abends, findet eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem Magistrate statt zur Vornahme der Wahl von 5 Vertrauensmännern für den für das Jahr 1895 zu bildenden Ausschuß des Königl. Amtsgerichts Stettin

Dr. Scharlau.

Stettin, den 6. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Tischlerarbeiten, Schlosserarbeiten, Glaserarbeiten** für neue Fenster in der Friedrich-Wilhelms-Schule soll vergeben werden und sind Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Donnerstag, 14. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr,** im Stadt-Baubureau, Zimmer 38, wo dieselben in Gegenwart der erschienenen Unternehmer eröffnet werden, einzureichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen 2c. liegen im Zimmer 39 zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 8. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Das Haus Fuhrstraße 28 hierselbst soll auf Abbruch verkauft werden und ist hierzu ein Termin auf **Montag, den 18. Juni d. Js.,** an Ort und Stelle anberaumt worden.

Die besonderen und allgemeinen Bedingungen sind im Bau-Büreau, im Rathhause Zimmer 38, einzusehen, auch werden dieselben im Termin bekannt gemacht werden.

Die Besichtigung des Hauses kann am **Donnerstag, den 14. Juni 1894, Vormittags von 10—12 Uhr** erfolgen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 7. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Die im Berkhoff-Stift frei gewesenen Wohnungen Nr. 4 und Nr. 15 sind wieder besetzt, was den Bewerbern um diese Wohnungen hiermit bekannt gegeben wird.

Der Magistrat,
Berkhoff-Stifts-Deputation.

Missionsfest

der Coßner-Mission auf dem **Julo** am Mittwoch, den 13. Juni, 3 Uhr Nachm. (Prediger: Missionsinspektor P. **Kausch** aus Friedenau und P. **Gädke** aus Nobe). Abfahrt der Extradampfer 2 Uhr Nachm., Rückfahrt 8 Uhr Abends.

Brandt, Consistorialrath.

Für Schneider!

Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer, bestes Holz, billig Schuhstr. 4, H. 2 Tr.

Staatsmedaille 1888.

Man versuche und vergleiche mit anderem entölten Kakaopulver

Hildebrand's Deutschen Kakao,

das Pfd. (½ Ko.) Mk. 2,40.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**

Oberförsterei Heinersdorf
bei **Schwedt a. O.**

Am **Dienstag, den 19. Juni cr., Vormittags 9 Uhr,** werden im Schützenhause zu Schwedt a. O.
ca. 4500 rm Kiefern-Scheit und
ca. 2000 rm Kiefern-Spaltknüppel
in großen Loosen zur Versteigerung gestellt werden.

Heinersdorf bei Schwedt a. O., den 8. Juni 1894.

Der Königliche Forstmeister.
Bayer.

Die Controllstellen des Nachtwach-Instituts sind vom 2. Juni ab folgende:

1. **Lastadie und Zimmerplatz-Ecke,**
2. **Börse,**
3. **Papen- und Mönchenstr.-Ecke,**
4. **Bismarckplatz,**
5. **Deutsche- und Kronprinzenstr.-Ecke,**
6. **Bugenhagen- und Pölitzerstr.-Ecke,**
7. **Flora-Weiche.**

Die betreffenden Wächter sind **allstündlich** von 11—3 Uhr auf oben genannten Controllstellen zu finden.

Das Nachtwach-Institut.

Bin zurückgekehrt.
Dr. Startz,
Hebammenlehranstalt.

Königlich Preussische Baugewerkschule zu Posen.

Beginn des Winterhalbjahres am **16. October 1894. Anmeldung** bis **spätestens** Anfang August.
Programm wird auf Wunsch gesandt.

Der Director der Königlich Preussischen Baugewerkschule: Spetzler.

Höhen-Curort

Braunlage (Harz)
im Brockengebiet.

600 M. ü. d. M., Quellwasserleitung, Arzt, Apotheke, Post u. Telegr. Ort von Fichtenwäldern umgeben. Staubfreie Luft. Preise mässig. Auskunft

Vorstand des Harz-Clubs.

Neu erbaut **Berg-Hotel** Pens. v. 5 M. an.

unmittelbar am Walde.

Braunlage
im Harz.

„Misdroy."
Reit-Institut aus Berlin.

Pferde zum Spazieren-Reiten, sowie Unterricht an Damen und Herren.

Auch nehme Pferde in Pension.

Ernst Beutner,
Königl. Univ.-Stallmeister.

Kopenhagen. Hotel Victoria.

Properes Haus inmitten der Stadt. Gute Betten, gutes Restaurant à la carte, Mittelpreise. Echt deutsches Bier vom Faß. Den p. t. Gästen mit Rath und Führung stets zu Diensten.

Bernhard Meyer,
deutscher Wirth.

Alte Stettiner Ressource.

Sonntag, den 17. Juni, findet unser

Königsschießen

und ☞ **Taubenabwerfen** 2c. im Schützenhaus zu Lübzin statt.

Abfahrt Morgens 9½ Uhr vom Dampfschiffsbollwerk mit dem Extra-Dampfer **„Fortschritt".** Musik an Bord. Die Dekorationen und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Vorheriger Fahrkartenverkauf bei Herrn **Vogt,** Schulzenstr. 18. Die Tischliste zirkulirt bis Donnerstag Mittag. Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Heute Sonntag, den 10. Juni, Nachmittags 6 Uhr:
Monatsversammlung
bei Herrn **Hoppe,** Breitestr. 7.

Tagesordnung: Bezirksfest und Sommervergnügen. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand.

Schneider-Verein.

Montag, den 11. d. M., Abends 8 Uhr, geschlossene Versammlung im „Deutschen Garten". 1. Abrechnung. 2. Königsschießen. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Unser Kollege **W. Bröcker** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, vom neuen Krankenhause aus statt. Um recht rege und zahlreiche Betheiligung bei der Leichenfolge bittet

Der Vorstand.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung
zu Stettin.

Unseren Collegen zur gefälligen Nachricht, daß der Syndikus unserer Vereinigung, Herr

Rechtsanwalt Dr. Delbrück

Reifschlägerstraße 14, 1 Treppe, wohnt und an Wochentagen von 5—7 Uhr gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gerne Rath in gewerblichen Sachen ertheilen wird.

Der Vorstand.



Stettin-Messenthin
(Schloß Scholwin)

per Dampfer **„Martha".**

Tägliche Verbindung.

Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Dampfschiffbollwerk. Rückfahrt Abends 8½ Uhr.

C. Koehn.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 10. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, in

Sommerlust:

Grosses

Vocal- und Instrumental-Concert,

ausgeführt von dem **Sänger-Chor** des Vereins unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Lehrer **A. Hart** und der Kapelle des hiesigen **Artillerie-Regiments** unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Unger.**

☞ **Abends brillante Beleuchtung des Gartens.** ☜

Entree pro Person **15** Pfg.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier.

Ihr Malzextract-Gesundheitsbier ist meiner Tochter, die brustkrank ist und an Appetitlosigkeit litt, sehr gut bekommen; sie hat sich erholt, fühlt sich kräftiger und der Appetit ist viel besser.

Dr. Nebe, pract. Arzt in Scholleue a. Havel.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Moecke's Wittwe,** Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5, **Louis Sternberg,** Roßmarkt, **Jul. Wartenberg.**

Bad Driburg am Teutoburgerwalde.

Station der Altenbecken-Holzmindener Eisenbahn.

Saison vom 15. Mai bis 1. October. Vier altbewährte Stahlquellen mit unübertroffenem Kohlensäuregehalt. Caspar Heinrich-Quelle, vorzüglich bewährt bei Nieren- und Blasenleiden. Neues Moorbadehaus, elektrische Bäder, Molke, Massage, Luftkurort, waldreiche gebirgige Umgebung.
Kurmusik-Concerte.

Brunnen-Versand nach allen Welttheilen. Anfragen erledigt die
Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.

Ostseebad Binz.

Aeltestes Bad Rügens. Frequenz 1893: 4776. Klimatischer Curort. Von ärztlichen Autoritäten für schwächliche Kinder empfohlen. Prospecte, wie jede nähere Auskunft franco durch **die Badeverwaltung Binz.**

Sanatorium Schwedt a. O.

Nervenheilanstalt, versendet Prospekte frei.

Dr. Fraenkl. Bes. **G. Krenzien.**

Königliches Soolbad

Elmen

Station Elmen-Salze der Magdebg.-Staßfurt-Güstener Bahn. Telegr.- und Postamt Großsalze.

Station Schönebeck a. E. der Linie Magdeb.-Leipzig, von Schönebeck nach Elmen Pferdebahn u. Droschken.

Saison vom 15. Mai bis Ende September.

Aeltestes Soolbad, erfolgreichste Anwendung gegen **Gicht, Rheuma, Skrophulose,** alle Arten **Frauenkrankheiten, Sterilität, Rachen-, Kehlkopfs-** und **Nasenkatarrhe** u. s. w. — **Soolwannen-, Soolschwimmbäder.** Vollständig umgebautes und renovirtes **Sooldampfbad, Sooldunst-Inhalatorium, Kohlensäure-Bäder, Bromreiche Mutterlaugen. Schwefelbäder.** Trinkhalle für alle Mineralwasser. Thierärztlich überwachte **Molkerei. Hochdruckwasserleitung. Ozonreiche Luft** an dem 2 km langen **Gradirwerk, Ausgedehnter Badepark, Badekapelle, Militärmusik, Reunions. Prospekte** und **Auskunft** durch die **Kgl. Badeverwaltung.**

Dr. Brehmer's Heilanstalt
für Lungenkranke
Görbersdorf i. Schl.

Chefarzt **Dr. W. Achtermann,**
früher Assistent **Brehmer's.**

Aeltestes Sanatorium. — Aufnahme zu jeder Zeit. — Illustrirte Prospekte durch die Verwaltung.

An- und Verkauf aller Werthpapiere
bei ⅕ % Provision ohne weitere Spesen.

Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**

G. Kubale, Bankgeschäft,
Heumarkt im alten Rathhause.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.

Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in allen Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Stärke-,
Syrup-, Zucker- u. Dextrin-Fabrikanlagen,

Pülpe-Trocknereien, Patent Büttner & Meyer, baut

W. Angele, Berlin W.

Specialist in diesem Fache seit 34 Jahren.

Ueber 190 Anlagen, theils **neu, theils Umbauten,** ausgeführt.

Grösstes Nähmaschinenlager der Provinz,



Lieferant für Militär-Behörden, Lehrer und Beamte.
Eigene Reparatur- und Justir-Werkstätten.

Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch das dazu verwendete Material und zeichnen sich auch von allen anderen durch vorzügliche Justirung und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche **Nähfähigkeit, bis 2000 Stiche in der Minute,** aus.

Ich liefere bei reeller Garantie und bequemer Zahlungsweise

Neue hocharmige deutsche Singer-Tret-Nähmaschinen
für 50 ℳ, 54 ℳ, 67 ℳ 50 ₰, 81 ℳ, 94 ℳ 50 ₰.

Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.

C. L. Geletneky, Stettin.

Schützenverein Stettiner Buchdrucker.

Sonntag, den 24. Juni cr.:

Johannisfest-Feier
im Schützenhause zu Altdamm.

Scheibenschießen für Herren, Stechvogelwerfen für Damen, Taubenabwerfen für Kinder, Preiskegeln, Tanz u. s. w.

Abfahrt Morgens 7 Uhr per Dampfer mit Musik vom Dampfschiffbollwerk.

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, willkommen.

Der Vorstand.

Kampfgenossen
1864, 1866, 1870/71.

Die Listen zur Sammlung von Unterschriften für die Petition um Gewährung eines Ehrensoldes liegen nur noch kurze Zeit bei unsern hier namhaft gemachten Komitee-Mitgliedern bereit:

Wagner, Warsowerstr. 1,
Michaelis, Wollweberstr. 17,
Riehert, Turnerstr. 33 1a,
Scholz, Bäckerberg 4a,
Kublank, Bogislavstr. 34,
Piel, König-Albertstr. 19,
Borchard, Löwestr. 10,
Kahn, Galgwiese 16,
} Stettin.

Brockhusen, Breitestr. 39,
Falkenthal, Breitestr. 31,
} Grabow.

Hamann, Stadenstr. 1,
Schulz, Chausseestr. 50,
Marx, Chausseestr. 11.
} Züllchow.

Jeder Unterschrift sind zur Bestreitung der Unkosten, Annoncen 2c. 10 ₰ beizufügen.

Komitee! Mittwoch, den 13. d. Mts., 8½ Uhr.



Montag, den 11. d. M., Abds. 8½ Uhr:
Monats-Versammlung
bei **Däge,**
Breitestraße 11.
Besprechung über Standarte u. Königsschießen. Aufnahme neuer Mitglieder.

Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Patriotischer Schützen-Verein Pommerensdorf.

Unser ☞ **Königsschiessen** ☜ findet am Sonntag, den 17. d. M., in der Podejucher Waldhalle statt.

Die Kameraden treten Vormittags 9½ Uhr im Vereinslokale an.

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, können theilnehmen.

Der Vorstand.

NB. Die Kameraden treten zur Fahnenweihe heute Nachmittag 2 Uhr im Vereinslokal an. D. O.

Verein ehemaliger 49er.

49. **Monatsversammlung** Sonntag, den 10. d Mts., Nachmitt. 6 Uhr, Birkenallee 24, **F. Freiert.** Vorstandssitzung 5½ Uhr. **Sommervergnügen?** Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonntag, den 10. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, im Vereinslokale, Birkenallee 24:

Versammlung.

Der Vorstand.

ALPHONS CUSTODIS DÜSSELDORF

übernimmt den Bau runder

Fabrik-Schornsteine

aus radialen Formsteinen incl. Materiallieferung unter dauernder Garantie. Ausführung von Reparaturen jeder Art im Betrieb. Ueber 1000 ausgeführte Bauten in allen europäischen Staaten, Nord- und Süd-Amerika, Indien.

**Ministertische,
Bauerntische,
Ofenbänke,
Hocker etc.**

liefert billigst die

Fabrik altdeutscher Möbel
Max Wunderlich, Stolp i. Pomm.

Illustr. Preisk. gratis u. franko.

Kirsch- und Himbeer-Saft
stark mit Zucker eingekocht,
sowie
Apfelsinen- und Citronen-Limonade
offerirt billigst

H. R. Fretzdorff,
Breitestraße Nr. 5.

Aug. Kruse's große Möbeltischlerei
Sannierstraße 32

empfiehlt gute nußbaum und mahagoni Möbel unter Garantie zu soliden Preisen. Specialität: Büffets.

Verkauf von böhm. Bettfedern

und Daunen in sehr großer Auswahl zu den billigst. Preis. **Fischerstr. 11, 1 Tr.**

Platz-Inspektor.

Eine alte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft, sehr leistungsfähig und mit vorzüglichen Einrichtungen, sucht für Stettin einen leistungsfähigen

Platz-Inspektor.

Es wird Fixum und Provision gewährt, und nur auf einen Herrn reflektirt, welcher in besseren Kreisen verkehrt, und ernstlich bestrebt ist, sich seiner Aufgabe mit Fleiß und Ausdauer zu widmen. Gefl. Offerten mit kurzer Angabe der näheren Verhältnisse sub **J. U. 7141** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Eine Pensionärin

findet auf schön gelegenem Landgut gesundheitliche, mütterliche Pflege, neben reeller, wirthschaftlicher Ausbildung.

Adressen **1002 Bütow** postlagernd.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

16)

Die verdutzte Miene, mit der der Schlaftrunkene um sich sah, war natürlich nicht danach angethan, die Heiterkeit der Gruppe zu dämpfen. Selbst Götz konnte sich eines Lächelns nicht erwehren.

Jetzt sprang der Arme auf, erröthend wie ein Schulknabe im plötzlichen Ueberblick der Sachlage. „Um Gottes willen . . .!" stammelte er, seinen Frack und die Kravatte zurechtrückend. „Meine Da . . Damen . . . ich bitte zehntausend Mal um Vergebung . . . weiß der Teu . . . weiß der Kuckuck, wie so ich da . . ." Er sah in kläglicher Rathlosigkeit von Einem zum Andern und setzte dann ganz kleinlaut hinzu: „Mir scheint . . . ich bin da ein wenig . . . eingenickt . . .?"

Die Damen hielten die Taschentücher an den kichernden Mund und fanden, daß es für den Bedauernswerthen am besten sei, wenn sie ihn allein ließen. Graf Scheller und Doktor Bodmer folgten ihnen. Ehe Puchstein denselben Weg nahm, konnte er sich nicht enthalten, den völlig niedergedonnerten Künstler durch ein paar freundschaftliche Worte aufzumuntern.

„Trösten Sie sich, Herr Flamm!" sagte er, ihm lächelnd die Hand reichend, die der Maler mit Dankbarkeit ergriff. „Es ist keine Schande, kein tadelloser Salonmann zu sein. Und schlafen können, wenn da draußen getanzt, gelacht, gelästert und gelogen wird, das zeugt nur von einem unverdorbenen Gemüth. Ich gratulire Ihnen dazu!"

Götz ging, die Schwester und deren Bräutigam zum ungesäumten Aufbruch zu veranlassen. Der Maler sah ihm mit nicht sehr geistreicher Miene nach.

„Jetzt weiß ich nicht," sagte er vor sich hin, „ist der Gescheidteste von all' diesen Leuten ein Philosoph — oder hält er mich blos zum Narren . . . Aber, Höllenelement, das war eine nette Blamage!"

Auf der Nachhausefahrt wurde lange kein Wort zwischen Puchstein, der Schwester und Scheller-Grußbach gewechselt. Magda war sehr verstimmt über den Bruder, der sich von den Lanovicz' in einer so kühlen Weise verabschiedet hatte, daß Graf Jaromir ganz bleich geworden war von heimlichem Zorn — oder vor Schrecken? — Endlich war es aber doch wieder sie, welche das peinliche Schweigen brach.

„Weißt Du, Götz, daß mir dieses Fräulein Freval ungemein gefällt?"

Götz fuhr unmuthig auf. „Seid ihr denn heute Alle berückt geworden von der? Ich dächte, dieses Thema wäre schon bis zum Ueberdruß abgenützt worden."

„Aber ich bitte Dich, sei doch nicht gleich so unwirsch! Ich möchte Dich ernstlich um Rath fragen. Feodora sagte mir, sie habe von der Dame vorzüglichen Unterricht genossen. Meinst Du nicht, ich könnte von Fräulein Frevaben . falls eine gewisse Fortbildung im Klavierspiel . ."

Er unterbrach sie mit einem kurzen Hohnlachen. „Du willst sie als Lehrerin ins Haus ziehen? Lächerlich! Was brauchst Du noch eine Gouvernante?"

Graf Scheller hielt es für seine Pflicht, seiner Braut zu Hülfe zu kommen. Aber Götz ließ ihn nicht aussprechen.

„Bitte ersparen Sie mir Ihre Argumente, lieber Alfred! Ich kenne die Lobeshymne auf dieses Juwel schon auswendig. — Uebrigens thut, was ihr wollt, mich geht's ja nichts an! Ich will ohnedies schon in den nächsten Tagen wieder meine eigenen Wege gehen. Ich werde verreisen."

„Ah! Du willst uns schon wieder verlassen!"

„Ja!" — Damit sprang Puchstein aus der Equipage, die eben vor dem Hause in der Heugasse hielt. Dadurch war jede weitere Erörterung dieses Gegenstandes vorläufig abgeschnitten.

Graf Scheller schüttelte dem Schwager beim Abschied mit wirklicher Wärme die Hand. Die Aussicht, daß Götz schon so bald davongehen werde, erfüllte ihn mit tiefer Befriedigung.

III.

Götz konnte lange nicht einschlafen und erwachte schon zu ungewohnt früher Stunde — aus einem Wirrsal seltsamer Traumbilder. Er schalt auf den Champagner, den er getrunken, und natürlich auch wieder auf das ganze Haus Lanovicz.

Als die Baronin Puchstein zum Frühstück das Speisezimmer betrat, war sie erstaunt, den bereits wartenden Sohn zu sehen.

„Du bist schon auf? — Magda träumt noch und wird sich nicht so bald sehen lassen."

„Um so besser; so haben wir Muße zu einer nothwendigen Verständigung."

Die Baronin faßte erst jetzt seine Miene näher ins Auge. „Bist Du unwohl, Götz? Oder hast Du Dich gestern Abend vielleicht schlecht amüsirt? Ich hörte auch, Ihr wäret sehr früh nach Hause gekommen."

Götz stand auf. „Um es kurz zu machen, Mama: Ich gedenke keinen Fuß mehr in das gräfliche Haus zu setzen. Es geht dort etwas — allzu amüsant zu."

„Was sagst Du da? Du willst mit den Lanovicz' brechen?"

„Auf die einfachste Weise — indem ich eine längere Reise antrete — Bitte erlassen Sie mir vorläufig meine Gründe! — Zunächst müßte ich Sie auch sehr dringend bitten, sich von diesen Leuten loszusagen. Es ist das keine Gesellschaft für Magda — auch nicht für Sie."

Frau Judith erbleichte. „Ah! Ich möchte aber doch wissen —"

„Ich kann mich nicht genug darüber wundern, Mama, daß eine kluge Frau wie Sie in einem längeren Verkehr daselbst nicht dieselben Beobachtungen gemacht hat, die sich mir beinahe augenblicklich aufgedrängt haben. Oder geht Ihre Duldung, Ihre Ehrerbietung vor einem klingenden Namen so weit, über die Leichtfertigkeit dieser Dame Bronislawa hinwegzusehen? Sie ist eine Kokette, eine ebenso schlechte Gattin als Mutter. Haben Sie denn nicht gemerkt, daß sie sich diesem famosen Dr. Bodmer — direkt aufdrängt?"

Die Baronin machte eine verächtliche Geberde, aber sie konnte ihre Verlegenheit nicht ganz verbergen.

„Wo hast Du denn diesen lächerlichen Klatsch aufgefangen?"

„Ich stütze mich lediglich auf eigene Anschauung. Gräfin Lanovicz macht ja kaum einen Hehl aus ihrer Neigung, aus ihrer Eifersucht um diesen vielumworbenen Doktor. — Ich hoffe, daß Ihnen meine Versicherung genügt, und daß Sie meiner Bitte, den Verkehr mit der Familie gleichfalls abzubrechen, willfahren werden."

Die Baronin schlang die Finger ineinander und blickte sinnend zu Boden. Sie schien mit sich zu kämpfen.

„Mein Gott — das ist doch nicht so schlimm! Und ich kann doch sogleich nicht ohne weiteres . ."

„Warum zögern Sie gerade hier, dem Beispiel zu folgen, das Ihnen ja das Verhalten der ganzen guten Gesellschaft — diesen Herrschaften gegenüber giebt? Ich begreife Sie gar nicht, Mama. Wollen Sie mich etwa zwingen, daß ich mich auf meine Autorität als Oberhaupt unserer Familie stützte und Ihnen, wie Magda diese keineswegs rühmliche Bekanntschaft direkt — verbiete?"

Götz erschrak selbst ein wenig vor der Heftigkeit, zu welcher er sich hinreißen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 11. bis 16. Juni.

In Subhastationssachen.

11. Juni. A.-G. Greifenhagen. Das der verstorbenen Fleischermeister Hoffmann, Anna geb. Wolff, gehörige, zu Buchholz belegene Grundstück.

12. Juni. A.-G. Pyritz. Das der Wittwe Henriette Frommhof, geb. Sellin, gehörige, in Pyritz belegene Grundstück.

13. Juni. A.-G. Anklam. Das dem Restaurateur Paetow gehörige, in Anklam belegene Grundstück (Brauerei Felsenkeller).

14. Juni. A.-G. Stettin. Das dem Zimmermeister Aug. Schäfer gehörige, hierselbst Wrangelstraße 4a belegene Grundstück. — A.-G. Anklam. Das dem Schuhmachermeister P. A. F. Nehring gehörige, in Anklam belegene Grundstück. — A.-G. Stepenitz. Das dem Eigenthümer Jul. Eggert gehörige, zu Amalienhof belegene Grundstück.

15. Juni. A.-G. Anklam. Das der Frau Gutsbesitzer Möller, Helene geb. Prütz, gehörige, im Kreise Anklam belegene Gut Rathebur. — A.-G. Stargard. Das den Tischlermeistern Baritz und Paasch gehörige, in Stargard belegene Grundstück.

16. Juni. A.-G. Demmin. Die dem Schmiedemeister Joh. B. Schmidt gehörigen, in Demmin belegenen Grundstücke.

In Konkurssachen.

13. Juni. A.-G. Neustettin. Erster Termin: Wwe. A. Albrecht, daselbst.

14. Juni. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Joh. Edm. Paul Ewald, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Joh. Brause, hierselbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Handelsmann Leopold Deutsch, hierselbst. — A.-G. Wollin. Erster Termin: Kaufmann Otto Sonnemann, daselbst.

15. Juni. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Herm. Köhn, hierselbst. — A.-G. Pasewalk. Prüf.-Termin: Schneidermeister Herm. Harang, daselbst. — A.-G. Stralsund. Prüf.-Termin: Kaufmann Ehrenfried Rubarth, daselbst.

16. Juni. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Bernh. Lewinsky, Grabow a. O. — A.-G. Demmin. Prüf.-Termin: Nachlaß des zu Viezow verstorbenen Jägers Carl Thiel. — A.-G. Greifswald. Erster Termin: Bäckermeister Wilh. Willert, daselbst.

Hiermit die traurige Mittheilung, daß mein lieber Mann, unser sorgsamer Vater, der Schneider

Reinhard Köhn

im Alter von 28 Jahren nach kurzem Leiden in dem Herrn sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Wittwe

Anna Köhn, geb. **Klug,**
nebst 2 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause, Arndtstr. Nr. 4, aus statt.

Tausend Dank für die überaus große Theilnahme an meinem Schmerze bei dem **Begräbnisse** meiner **theuren Gattin.** Sie war **treu** bis zum **Tode** und ich glaube gewiß, daß sie jetzt in dem **schönen Gottes-Himmel** weilt. **Thormann,** Lehrer.

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unserer Kasse in **Berlin** und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pommersche
Hypotheken - Actien - Bank.



Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten

bei günstiger Witterung nach

Podejuch.

Abfahrt vom Postgebäude unterhalb der Eisenbahnbrücke.

Abf. v. Stettin Vorm. v. 10—1 Uhr ständl.
" " " Nachm. v. 1½—9 " halbst.
Abf. v. Podejuch V. v. 11—2 " ständl.
" " " Nach. v. 2½—10 " halbst.
10 Uhr letzte Fahrt.

Fahrpreis hin und zurück . 35 ₰,
Einfache Fahrt . . . . 20 ₰,
Kinder . . . . 10 ₰.

Die Rheder.

Neuerdings erscheint **Die Modenwelt** ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

J. Riess,

Tischlermeister und Leichenkommissarius,
= Artilleriestraße 7. =

Gr. Lager aller Sorten Särge u. Leichenanzüge, sowie prompte **Besorgung ganzer Begräbnisse** zu soliden Preisen.

Das Loos kostet **1 Mark.**

Nächste Ziehung vom 16. bis 18. Juni 1894

der Grossen **Weimar-Lotterie.**

6700 Gewinne i. W. v. **200,000 Mark.**

Haupt-Gewinne i. W. v. **Mk. 50,000, Mk. 20,000, Mk. 10,000** etc.

Loose für zwei Ziehungen giltig à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., 28 Loose 25 Mk.

empfiehlt und versendet die alleinige General-Agentur für Stettin von

Oscar Bräuer & Co., Stettin, Kohlmarkt 14.

Für Porto u. Liste sind 30 Pf. beizufügen, Versandt erfolgt auf Wunsch auch gegen Nachnahme.

Telegramm-Adresse: **Lotteriebräuer, Stettin.**

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Kräftigung des Magens.

Allen Denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein **Unbehagen** sich zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräutersäften auf das **Verdauungssystem** eine **anregende, stärkende** und **belebende** Wirkung ausübt, und dessen **wohlthätige Folgen** bei Unbehagen, die aus „schlechter Verdauung" und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, sich vorzüglich erwiesen haben. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel,

der

Hubert Ullrich'sche

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel und ist kein Abführmittel. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemässe Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen **à M. 1.25 u. M. 1.75** in:

Stettin in den Apotheken (Depôts: Hof-Apotheke und Apotheke zum Greif) und in **Altdamm, Pölitz, Gollnow, Bredow, Stargard, Pyritz, Bahn, Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Lippehne, Soldin, Königsberg i. N., Angermünde, Schwedt, Prenzlau, Pasewalk, Kammin, Wollin, Ueckermünde, Colberg, Anklam, Demmin, Swinemünde, Wolgast, Greifswald, Bergen, Stralsund** u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

C. H. Burk Stuttgart. Schutz-Marke.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.
In Flaschen à ca. 100 gr M. 1.—, à 250 gr M. 2.—, à 700 gr M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** od. **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen des übermässigen Genusses von Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: **„Burk's Pepsin-Wein"** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken. Haupt-Niederlage bei Apoth. **F. W. Mayer,** Stettin.

Siemens & Halske,

Berlin,

älteste und leistungsfähigste Wassermesser-Fabrik,

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen

Wassermesser.

Leistungsfähige **Margarinefabrik** sucht
tüchtigen Vertreter
mit Pa. Referenzen.
Offerten sub **W. 36** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Um mit unserem Sommer-Lager vollständig zu räumen, haben die **Preise für Anzug-, Hosen- u. Paletot-Stoffe erheblich ermäßigt.**

Gleichzeitig empfehlen die während der Saison entstandenen

Reste

in **feinen Kammgarnen, Cheviots, Burkins** 2c. zum und theilweise **unterm Kostenpreis!**

Tuch-Handlung

Königs-Str. 1. **Grunwald & Noack.** Königs-Str. 1.



Dithmarscher Schnell-Mastpulver

von Apotheker **Franz Block.**

Um Pferde, Schweine, Rindvieh und Schafe in der Hälfte Zeit wie sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll für Schweine u. Schafe, 2—3 Esslöffel voll für Pferde und Rindvieh von d. Pulver **täglich** unter d. gewöhnliche Futter gemischt. Für die ganze Mast sind 10 ℔ für 1 Rind od. Pferd, 5 ℔ für 1 Schaf od. Schwein nothwendig. Die Thiere werden **fresslustig, ruhig, nicht leicht krank, fett** und **schwer.** Absolut unschädlich, der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Anerkennungsschreiben erwiesen.

Preis 1 Mark pro 1 ℔.

Allein echt, wenn mit Apoth. Block's Garantie-Marke versehen.
Zu haben in den Apotheken.

In Stettin: Apotheker **Dr. H. Nadelmann;** in Pyritz: Apotheker **P. Erler.**

Wegen Ueberproduktion sollen enorme Vorräthe in

Doppel-Schlafdecken,

auch als Reise-, Divan- oder Bettdecken zu benutzen, hochfeine plüschweiche Qual., elegante Muster, 150 brt., 200 lang, schnell in baar umgesetzt werd. Versandt auch an Private zum beispiellos billigen Preise von 3,50 ℳ gegen Nachnahme.

Bestellungen nimmt an **J. Michaelis, Berlin SW.,** Kochstraße 44.

Garantirt eingeschossene **Centralfeuer-Doppelflint.** v. M. 30 an, **Jagdcarabiner** f. Schrot und Kug. v. M. 15—18, **Taschen-Teschins** M. 3, **Flobert-Teschins** v. M. 6 an, **Drillinge, Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver** und **Munition** zu sehr billigen Preisen. Preis-Courant gratis.

H. GREVE's
Gewehr-Fabrik, Neubrandenburg.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren, in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Kornbranntwein 40 Pfg. **Brennspiritus** 40 Pfg.
Pommerensdorf 44.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Der Arbeits-Nachweis für Bäckergesellen befindet sich bei **Naumann,** Wilhelmstraße 8.

---

1 Maurergeselle auf Hängerüstung wird verlangt **Albrechtstr. 6, I.**

---

1 **Schuhmachergeselle** findet Beschäftigung bei **A. Wolski,** Roßmarkt 6, 3 Tr.

---

1 Schuhmachergeselle findet dauernde Beschäftigung.
F. Oergel, Bogislavstr. 16.

Schuhmachergesellen finden gute Beschäftigung bei **Ulrich,** Paradeplatz 33.

Ein Böttcherlehrling kann eintreten
Gr. Lastadie 87.

Mein Geschäft befindet sich jetzt in meinem eigenen Hause

Fischerstr. 13.

Ch. Lemke,
Käse-, Butter- und Eier-Handlung en-gros.

Kräftiger Mittagstisch

im Abonnement 50 ₰, sonst 60 ₰, auch empfehle ich meinen Frühstücks- und Abendtisch zu jedem Preise.
Grüne Schanze 15, Keller-Restaurant.

F. Marx's Concertgarten.

Sonntag, den 10. Juni:

Militär-Concert

der Pionier-Kapelle.
Direction: **Ad. Bluhm.**
Anfang 4 Uhr. Entree 10 Pfg.

Montag, den 11. Juni, Nachm. 4 Uhr:

Frei-Concert.

Elysium-Etablissement.

Sonntag, den 10. Juni 1894:

Grosses Garten-Concert,

ausgeführt von der

Stadttheater-Kapelle

unter Leitung ihres Dirigenten

Herrn Hugo Frischgesell.

Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.
Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Bellevue - Theater.

Sonntag: Anfang 7 Uhr. (Bons ungiltig.)

Fatinitza.

Lydia: Frl. Kluge, Wladimir: Frl. Kaps, Julian v. Golz: H. Spielm., Kantschukoff: H. Worms, Izzet Pascha: H. Albes.
4 Uhr: Im Garten (bei ungünstig. Witterg. im Saale)

Großes Militär-Extra-Concert

d. Kapelle d. **Kgl. Bayr. 15. Inf.-Rgt.** König Albert v. Sachsen (45 Mann). Dir.: Kgl. Musikmstr. **G. Pöl.**

Montag: Anfang 7½ Uhr. (Bons **giltig.**)

Zum 61. Male: **Der Vogelhändler.**

Kurfürstin: Frl. **Kahler.** Briefchristel: Frl. **Kluge.** Adam: Herr **Spielmann.**

5 Uhr: Im Garten (bei ungünst. Witterg. im Saale):

Letzt. (hist.) Milit.-Extra-Concert.

Theater-Entree (incl. Concert) an beiden Tagen: 1. Rang ℳ 2.—, Parquet ℳ 1,50. Conc.-Entr. 50 ₰.

Dienstag: Der Waffenschmied.

Irmentraut: Frl. Henneberg a. G. Marie: Frl. Kluge, Stadinger: Hr. Thoelke a. Graf Liebenau: Hr. Pezoldt.